

# Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

N<sup>o</sup>. 290.

Montag den 11. December

1837.

## Be k a n n t m a c h u n g.

Vom 13ten bis 25ten December d. J., beide Tage mit eingerechnet, sind alle Tanzlustbarkeiten untersagt.  
Breslau den 9. December 1837.

Königliches Gouvernement und Polizei-Präsidium.  
v. S t r a n k. H e i n k e.

## In l a n d.

Berlin, 7. Dez. Seit dem 25ten v. Mts. ist in Berlin kein neuer Erkrankungs- oder Todesfall an der Cholera angemeldet worden; und nachdem auch die Genesung der einen, damals noch in der Behandlung verbliebenen Person am 27ten desselben Monats erfolgt ist, darf die hiesige Residenzstadt nunmehr als von jener Seuche gänzlich befreit betrachtet werden.

Berlin, 8. Dezember. Se. Maj. der König haben dem als Kanzlei-Direktor bei dem Neuchâtel'schen Departement angestellten bisherigen Geheimen Secrétaire Barbe den Charakter als Hofrath Allerhöchstdiät beizulegen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstseignhändig zu vollziehen geruht.

Die Allg. Staatszeitung enthält folgende Meldung: „Die öffentlichen Mittheilungen über die im Preussischen Staate eingeleiteten Eisenbahn-Unternehmungen enthalten nicht selten Andeutungen, als ob die Bau-Projekte auch in Hinsicht des Kostenpunktes einer Revision von Seiten der Staats-Behörden unterlägen, und als ob in der Genehmigung der Bahn-Linie und des Bau-Plans von Seiten der Behörden eine besondere Gewähr gegen die Ueberschreitung des Anschlags zu finden sei. Diese Andeutungen sind durchaus grundlos. Die Prüfung, die jener Genehmigung vorangeht, hat nur den Zweck: einestheils dafür zu sorgen, daß die Bahn-Linie nicht solche Grundstücke treffe, welche wegen besonderer Verhältnisse mit der Expropriation zu versehen sein möchten, andernteils die allgemeinen Landes- und sicherheitspolizeilichen Rücksichten bei der Festsetzung des Bau-Plans gehörig wahrzunehmen. Soweit nicht dergleichen Rücksichten in Betracht kommen, findet eine technische Revision des Bau-Projektes nicht statt, und namentlich wird der Kostenpunkt in keiner Hinsicht von Seiten der Behörden einer näheren Prüfung unterworfen. In der von ihnen erteilten Genehmigung der Bahn-Linie und des Bau-Plans ist daher ein Anerkenntniß der Richtigkeit der Kosten-Anschläge und eine öffentliche Beglaubigung ihrer Zuverlässigkeit überall nicht zu finden.“

Am 6ten d. M., Abends 8 Uhr, starb nach mehrmonatlichem Leiden, auf seinem Gute Friedersdorf bei Küstrin, der General-Lieutenant a. D. Friedrich August Ludwig von der Marwitz, in einem Alter von 60 Jahren. In jugendlichem Alter in den Kriegsdienst getreten, und später, nachdem er denselben verlassen, durch das Vertrauen seines Königs Mitglied des Staatsraths, so wie zweimal Landtags-Marschall der hiesigen Provinz, ist er keinem der Ereignisse seiner Zeit fremd geblieben.

Der bisherige Landrath des Kreises Düsseldorf, Oberst Freiherr von Lasberg, beging am 3ten d. Mts. seine fünfzigjährige Dienstjubiläumfeier.

## D e u t s c h l a n d.

München, 2. Dez. Herr von Demidoff hat unsere Stadt wieder verlassen. Er konnte keine für ihn passende Wohnung finden; dreißig Piecen sind hier, selbst in den Palästen der Ludwigs-Straße, nicht zu bekommen. Aber dennoch hat er sich unvergeßlich gemacht, nicht durch Verschwendung, sondern durch Wohlthaten. Er hat den Klein-Kinder-Bewahranstalten hier ein Geschenk von 5000 Fl. übergeben. Die großmüthige Beschützerin derselben, Ihre Majestät die regierende Königin, hat dem edlen Gönner Ihren Dank durch den Oberst-Hofmeister, Grafen Pucci, ausdrücken lassen.

Frankfurt, 4. Dezember. Heute erfolgte die feierliche Inauguration des Guionlett'schen Denkmals. Die Stadt hat dem Verstorbenen (im Febr. 1815) dasselbe zu Ehren seiner Verdienste gesetzt, die er sich als Bürger und Staatsmann sowohl um die Verschönerung der Stadt selbst, als auch in Betreff der Leitung ihrer Angelegenheiten erworben hatte.

Leipzig, 5. Dez. (Leipz. A. Z.) Gestern Abend, kurz nach der Rückkehr unsers Bürgermeisters, Dr. Deutrich, vom Landtage, wurde ihm zu Ehren, in Betracht seiner Verdienste als früherer Rathstheutirter bei der Buchdrucker-Innung, ganz besonders aber in Anerkennung seiner ständigen Wirksamkeit als Vice-Präsident der ersten Kammer und seiner bei den Verhandlungen über die Preß-Polizei ausgesprochenen freimüthigen Ansichten, von der gedachten Innung ein Fackelzug gehalten. Den Zug bildeten über 500 Mitglieder dieser Innung, von denen sehr viele im Festschmuck erschienen waren, und die Zahl der Fackeln betrug über 400.

Aus dem Plauenschen Grunde bei Dresden, 4. Dez. In Folge der Entzündung schlagender Wetter, welche heut vor acht Tagen auf dem Fortuna-Schachte zu Burgk stattgefunden, sind nun überhaupt 6 Bergleute mit dem Leben verunglückt. Ist dies Ereigniß im Allgemeinen ein sehr beklagenswerthes, so wird es dies noch mehr dadurch, daß sich unter den Todten 5 Familienväter befinden. Schlagende Wetter nennt der Bergmann das brennbare Kohlenwasserstoffgas, welches sich in vielen Steinkohlenbergwerken aus den, in diesem Falle meist guten Steinkohlen entbindet. Es ist wahrscheinlich nur mechanisch in der Kohle enthalten, und man hört es zuweilen aus derselben hervorbrehen, unter einem geringen Geräusche, Brickeln genannt, ähnlich dem, wenn Kiesel übereinander wegkriechen. Das Gas wirkt bei der Entzündung am explosivsten, wenn sich in einer bestimmten Mengung mit atmosphärischer Luft befindet. Seiner specifischen Leichtigkeit wegen schwimmt es in den Försen der Grubenbaue, und wird da, wo es gewöhnlich vorkommt, in jeder Schicht abfichtlich abgebrannt. Es scheint, daß zu Burgk der betroffene Grubenbau mehrere Tage eingestellt war, aber die Bergleute, die dort gearbeitet hatten, obwohl ihnen verboten war, dorthin zu fahren, dies doch in der Absicht gethan haben, ihr liegen gebliebenes Geväß (Arbeitszeug) zu holen. Vor mehreren Jahren ereignete sich zu Burgk ein gleiches Unglück, nachdem, der Feiertage wegen, der Abbau längere Zeit unbesucht blieb, und somit die schlagenden Wetter Gelegenheit hatten, sich in bedeutender Menge anzusammeln. Hoffentlich wird man sich nun, und nach so traurigen Erfahrungen, unter ähnlichen Umständen in den Grubenbauen, denselben nicht wieder ohne die Davy'sche Sicherheitslampe nähern, durch welche die Gefahr zugleich entdeckt und verhütet wird.

Wer noch irgend Wärmestoff vorräthig hat, thut wohl daran, in dieser kalten Zeit, wo die Kunst so viel Wärme verbraucht, dieselbe nicht zu verschleudern; eine warme Stube und ein warmes Herz werden bald nicht mehr mit Gold zu bezahlen sein. Selbst Dorf und Steinkohlen werden schnell theuer. In Belgien hat der Preis der Steinkohlen eine solche Höhe erreicht, daß man in Lüttich Vorkehrungen getroffen hat, um Unruhen vorzubeugen, die deshalb entstehen könnten. — In Frankreich ist wegen des steigenden Bedarfs der Eingangszoll der Steinkohlen herabgesetzt worden.

Einbeck, 30. Nov. Gestern brachte die hiesige Bürgerschaft in Gemeinschaft mit den Bewohnern des benachbarten Amtes Grubenhagen dem Könige von Hannover, gegenwärtig auf dem Jagdschlosse zu Rotenkirchen, eine solenne Fackelmusik. Abends 5 Uhr erfolgte das Zeichen, wie mit Allerhöchstdiät Genehmigung der Fackelzug beginnen könne. Sofort stiegen zur Eröffnung der Feierlichkeit zwölf Raketen in einem Nu, unzählige Leuchtkugeln folgten, und viele Pechpfannen, auf dem Rande der Mauer aufgestellt, wurden angezündet. Jetzt zündeten, auf einen Kanonenschlag, die in einer Reihe vor dem Holze aufgestellten 6 bis 700 Fackelträger an den zahlreichen Feuern ihre Fackeln an, und es war das Werk einiger Minuten, daß alle wieder mit angezündeten Fackeln in Reihe und Glied standen. Nun wurde von 50—60 jungen Einbecker-Bürgern und Bürgerjungen ein Fackeltanz getanzt. Darauf setzte sich der ganze Zug in Bewegung. In dem Schloßgarten angekommen, wurde „Sr. Majestät dem hochverehrten Landesvater, Ernst August Könige von Hannover“ ein Lebehoch gebracht, in welches außer den Fackelträgern auch noch sämtliche Zuschauer mit Begeisterung einstimmten. Mit gleichem Enthusiasmus wurden Ihrer Majestät der Königin und Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen ein Lebehoch gerufen; — worauf der Fackelzug sich nach der Fasanerie bewegte, und dort auseinander ging. — Die Anführer des Fackelzugs wurden in das Schloß beschieden, und hatten das hohe Glück, von Sr. Majestät dort angeredet zu werden. — (Se. Maj. der König ist bereits wieder in Hannover angelangt).

Auch von Kiel aus haben mehrere Professoren, Beamte und Bürger eine Adresse an die Göttinger Professoren erlassen. Sie ist in demselben Geiste wie die Hamburger, diesen Gegenstand behandelnde Adresse abgefaßt.

## D e s t e r r e i c h.

Wien, 7. Dez. (Privatmitth.) S. M. der Kaiser ist, von seiner kleinen Unpäßlichkeit bereits wieder hergestellt. Gestern war bei dem Für-



sten Metternich zu Ehren S. K. H. des Prinzen August von Preußen großes Diner, welchem das ganze Corps diplomatique beizuwohnen. Vorgestern gab S. K. H. der Erzherzog Franz Carl diesem erlauchten Prinzen ein großes Diner, zu welchem der Herzog Ferdinand von Sachsen-Coburg eingeladen war. — Bei dem S. K. H. dem Prinzen August von Preußen zu Ehren veranstalteten Hof-Concert machte J. M. die Kaiserin Mutter die Honneurs. J. M. die regierende Kaiserin war, so wie S. M. der Kaiser durch Unpäßlichkeit abgehalten, dem Feste beizuwohnen. Sonnabend gab J. M. die Kaiserin Mutter zu Ehren dieses Prinzen ein großes Diner, zu welchem die Großherzogin von Baden nebst Prinzessinnen Töchtern und die Prinzen von Preußen und Hohenzollern eingeladen waren. S. K. H. der Prinz empfing Vormittags das Corps diplomatique und die hiesige Generalität, worunter der Herzog Ferdinand von Sachsen-Coburg, dem S. K. H. einen Gegenbesuch abstattete. Letzterer wird selten bei Hof bemerkt und lebt im stillen Familien-Kreise. Morgen erfolgt die Abreise nach Berlin.

Wien, 6. Dezember. (Privatmittheilung.) S. K. H. der Erzherzog Johann ist heute von seiner Reise zurück alhier eingetroffen.

So eben ist nachstehendes K. K. Patent erschienen: „Die deutsche Bundesversammlung hat über die Bestrafung der Verbrechen gegen den deutschen Bund, und über die gegenseitige Auslieferung der Staatsverbrecher in der Sitzung vom 18. August 1836, mit unserer Mitwirkung und Beistimmung nachfolgenden Beschluß gefaßt. — Erster Artikel. Da nicht nur der Zweck des deutschen Bundes in der Erhaltung der Unabhängigkeit und Unverletzbarkeit der deutschen Staaten, so wie in jener der äußeren und inneren Ruhe und Sicherheit Deutschlands besteht, sondern auch die Verfassung des Bundes wegen ihres wesentlichen Zusammenhanges mit den Verfassungen der einzelnen Bundesstaaten als ein nothwendiger Bestandtheil der letzteren anzusehen ist, mithin ein gegen den Bund oder dessen Verfassung gerichteter Angriff zugleich einen Angriff gegen jeden einzelnen Bundesstaat in sich begreift, so ist jedes Unternehmen gegen die Existenz, die Integrität, die Sicherheit oder die Verfassung des deutschen Bundes in den einzelnen Bundesstaaten, nach Maßgabe der in den letzteren bestehenden oder künftig in Wirksamkeit tretenden Gesetze, nach welchen eine gleiche gegen den einzelnen Bundesstaat begangene Handlung als Hochverrath, Landesverrath oder unter einer andern Benennung zu richten wäre, zu beurtheilen und zu bestrafen. — Zweiter Artikel. Die Bundesstaaten verpflichten sich gegen einander, Individuen, welche der Anstiftung eines gegen den Souverain, oder gegen die Existenz, Integrität, Verfassung oder Sicherheit eines andern Bundesstaates gerichteten Unternehmens, oder einer darauf abzielenden Verbindung der Theilnahme daran, oder der Begünstigung derselben beizugehen, dem verletzten oder bedrohten Staate auf Verlangen auszuliefern, — vorausgesetzt, daß ein solches Individuum nicht entweder ein Unterthan des um die Auslieferung angegangenen Staates selbst, oder in demselben schon wegen anderer ihm zur Last fallenden Verbrechen zu untersuchen oder zu bestrafen ist. — Sollte das Unternehmen, dessen der Auszuliefernde beizugehen ist, gegen mehrere einzelne Bundesstaaten gerichtet sein, so hat die Auslieferung an jenen dieser Staaten zu geschehen, welcher darum zuerst das Ansuchen stellt. — Wir befehlen daher, diesen Bundestagsbeschluß seinem ganzen Inhalte nach, in Unseren zum deutschen Bunde gehörigen Staaten genau zu befolgen und in Vollzug zu setzen. — Zugleich verordnen Wir hiermit, daß der in dem ersten Artikel vorstehenden Bundestagsbeschlusses in Rücksicht der Bestrafung der Angriffe auf den deutschen Bund angenommene Grundsatz, auch in Unseren, zum deutschen Bunde nicht gehörigen Staaten, in welchen das Strafgesetzbuch vom Jahr 1803 eingeführt ist, zur Anwendung gebracht werden solle. — Wien, 24. Oktbr. 1837.

### Rußland.

Das Journal de Francfort giebt folgende Stelle eines ihm zukommenen Schreibens aus Warschau: „Was den Marshall-Gouverneur, Fürst Paskewitsch, betrifft, so hat er während der Reise des Kaisers nacheinander drei Couriere mit eigenhändigen Schreiben Sr. Maj. erhalten. Das letzte wünschte ihm Glück zu seiner militairischen Verwaltung und seinem Muth, von welchem der Kaiser in dem Lande, das er in diesem Augenblick bereist, glänzende Proben sich veranschaulichen konnte. Beigefügt war die Chiffre in Diamanten als Ehrenkräulein der Kaiserin für seine zweite Tochter — ein neuer Beweis zu den vielen, die er schon von erlauchter Freundschaft erhalten.“

Das Journal de Francfort enthält auch ein Schreiben aus Moskau, worin einige kürzlich von der Times publicirte, angeblich offizielle Aktenstücke und Noten in Bezug auf den Escherkessen-Krieg für Machwerke der Zeitungs-Spekulation erklärt werden. (Wir theilten jene fabelhaften Berichte bald von diesem Standpunkte aus mit.)

Ein Eingeborner Revals, Jakob Michelson, hatte sich in St. Petersburg niedergelassen, und, unverheirathet, durch Fleiß und Sparsamkeit ein Vermögen erworben. 1832 besuchte er seine Vaterstadt wieder, und beschloß sich als dankbarer Sohn derselben zu erweisen. Zurückgekehrt nach St. Petersburg machte er ein Testament, worin er den Revaler Wohlthätigkeits-Anstalten und der Wittve seines alten Lehrers die Hälfte seines Vermögens vermachte, die durch aufgelaufene Zinsen ungefähr 30.000 Rubel betrug. Die andere größere Hälfte bestimmte er dem Waisenhaus der St. Petri-Kirche zu St. Petersburg und einigen dort lebenden Freunden. Er starb indeß schon 1832, ehe er das Testament unterzeichnen konnte. Nach den Gesetzen wäre nun, da er keine legitimen Erben hatte, das ganze Vermögen der Krone zugefallen; aber Sr. Maj. der Kaiser ertheilte dem Testamente Rechtskraft, und die nach Reval bestimmten Bank- und Lombard-Billets sind jetzt dort angekommen.

### Großbritannien.

London, 1. Dezember. Es wurde heute im Oberhause und gestern im Unterhause über ein sehr wichtiges Thema debattirt, nämlich über den sittlichen Zustand der niederen Volksklassen. Herr Stanley nämlich beantragte im Unterhause die Ernennung einer Kommission zur Untersuchung des körperlichen und geistigen Zustandes der ärmeren Volksklassen in großen Städten, mit Rücksicht auf ihre Erziehung und Besserung. In der Rede, womit er den Antrag entwickelte, entwarf er ein erschreckendes Bild von der Zahl der Verbrechen und dem Uebermaß der Demoralisation in allen

Theilen des Landes. Er fußte auf die beiden Thatfachen, daß die Zahl der Fabrik-Arbeiter im Verhältnisse zu der Zahl der Landbebauer außerordentlich zugenommen habe, und daß ihr Zustand mit dem der andern Klassen nicht gleichmäßig fortgeschritten sei. Im Jahre 1807 war das Verhältniß der von Manufaktur-Arbeiten lebenden Bevölkerung 6 zu 5, 1827 war es 8 zu 5, und 1837 ist es gar 2 zu 1. Zugleich habe man in diesen Jahren eine Zunahme alles Einkommens bemerkt, welches aus den die mittleren Klassen treffenden Taxen erhoben werde, der sicherste Beweis der verbesserten Lage dieses Standes. Diesem stellte er den Zustand der arbeitenden Klassen gegenüber. In Manchester lebe der zehnte Theil, in Liverpool der siebente Theil der Einwohner (7505 Familien) in Kellern; 2270 Familien in letzter Stadt in Höfen, die nur einen Ausgang haben. In dem reichen und vornehmen Haupt-Stadtviertel Marylebone lebten von 578 Arbeiter-Familien 308 mit Aeltern und Kindern in einem Zimmer. Vierfach habe sich von 1810 bis 1830 die Zahl der Verbrechen und die Bevölkerung nur um 30 pSt. vermehrt; 5000 Vergehen seien im Jahre 1810, 10.600 im Jahre 1811, 20.000 im Jahre 1832 vorgekommen; 1817 habe der Verbrauch des Branntweins 9.200.000, 1827 schon 18.230.000 und 1837 gar 29.000.000 Gallonen verloren. Verdreifacht habe sich der Verbrauch des Branntweins in den letzten 20 Jahren, und es kommt 1½ Gallone jährlich auf jeden Einzelnen von der ganzen Bevölkerung, der über 12 Jahr alt sei. Zu dem Zustande des Unterrichts übergehend, bemerkte der Redner, daß in Manchester von 100 Kindern 10½ in Tagsschulen, 11½ in Sonntagschulen gingen, im Ganzen nicht einmal der vierte Theil. Die Räume, in welche man die armen Kinder einsperrte, wären, nach dem Bericht der statistischen Gesellschaft, durchschnittlich enge, schmutzige, dumpfe und dunkle Zimmer; einmal habe man 40 Kinder in einem 10 Fuß breiten und 9 Fuß langen Zimmer gefunden. Herr Stanley erregte durch Erzählungen von der Unwissenheit mancher Schullehrer großes Gelächter im Hause. Nach einer Nachforschung in den Fabriken, fuhr er fort, habe man von 100 Knaben 49 gefunden, die nicht lesen, und 67, die nicht ihren Namen schreiben konnten; von 100 Mädchen konnten 88 nicht ihren Namen schreiben. Hiermit verglich er den Zustand des öffentlichen Unterrichtes in andern Ländern. Unter den Kindern zwischen sechs bis vierzehn Jahren empfingen, sagte er, in Nassau, Sachsen und Preußen ¼, in New-York ¼, in Neu-England und der protestantischen Schweiz ½ Schul-Unterricht, während man in England den Angaben nach ⅛, der That nach aber nur ⅛ rechnen könne, die sich des Schul-Unterrichts erfreuten.

Die Königin hat für sich eine Privat-Kapelle von vierundzwanzig Musikern einrichten lassen.

Die Morning-Chronicle nennt das Verfahren der preussischen Regierung in Beziehung auf den Erzbischof von Köln eine Ausübung der heiligen Pflicht, die Toleranz nöthigenfalls mit Gewalt durchzusetzen, während der Courier die Bemerkung macht, die Ehe möge nun nach der heiligen Schrift ein Sacrament sein oder nicht, so viel sei gewiß, daß die katholische Geistlichkeit sich dieses Principes bedient habe, um ihre Macht der des Staates gegenüber zu stellen. Die Morning-Post, bekanntlich ein Toryblatt, meint, die ministeriellen Blätter befänden sich in großer Verlegenheit: anfangs hätten sie sich, der Analogie halber, über diesen Triumph des Staates über die Kirche gefreut, aber dafür von O'Connell einen tüchtigen Verweis erhalten, dessen Schreiben ein allerliebtes Meisterstück jesuitischer Darstellung genannt wird, welches seiner Erziehung zu St. Omer Ehre mache.

Der Graf von Dartmouth hat dieses Jahr in West-Bromwich gymnastische Uebungen eingeführt, die zahlreich besucht wurden. Er hatte dabei die rühmliche Absicht, die Stierhegen, Pferderennen und andere barbarische Vergnügungen unter den Bewohnern jener Gegend zu verdrängen. Es wurden Preise bis zum Werthe von 50 Pf. St. vertheilt. Die Uebungen bestanden in Laufen, Springen, Stangenklettern, Schreiben-werfen, Ringen, Sackhüpfen.

Im Junius d. J. wurde Babu Krishna Mohana Banerdscha von dem anglikanischen Bischofe zu Kalkutta zum Priester geweiht. Er ist Mitglied einer vornehmen Braminensfamilie, ward im Hindukollegium erzogen, und zeichnete sich nach seinem Uebertritte zum Christenthume durch seinen frommen Eifer aus.

Mit dem „Samson“ sind auch Nachrichten aus der Provinz Kanada bis zum 8. v. M. eingetroffen, welche von fortwährenden Truppen-Bewegungen reden, die den Zweck haben, jeder thätlichen Demonstration der Papineauschen Partei zuvorzukommen. Man erwartete Truppen von Halifax, um die Garnison von Montreal zu verstärken. An letzterem Orte ist eine Proklamation erschienen, in welcher das Volk gewarnt wird, an den Professionen der „Söhne der Freiheit“, wie sich die Anhänger des Papineau nennen, Theil zu nehmen. Diese wollen nämlich mit dreifarbigem Fahnen durch die Straßen ziehen. In Ober-Kanada sollen Volontair-Korps, aus Artillerie und Schützen bestehend, errichtet werden, um der konstitutionellen Partei in Nieder-Kanada zu Hülfe zu kommen. Ein Reisender, der Montreal am 5. v. M. verlassen hat, ist der Meinung, daß die Regierung, wenn sie einem Bürgerkriege in Kanada vorbeugen wolle, sogleich die entschiedensten Maßregeln ergreifen müsse.

### Franfreich.

Paris, 3. Dez. Vorgestern Nachmittag gegen 3 Uhr, zu der Zeit wo der König gerade den Vorstoß im Minister-Rathe führte, wurde im Hofe der Tuilerien ein mit einem Pistol bewaffnetes Individuum verhaftet und zunächst nach den Wachtposten am Quai des Louvre, sodann aber vor den Polizei-Kommissarius geführt. Es war ein junger Mensch von etwa 22 Jahren mit Namen Ayme. Auf die Frage, was er mit dem Pistol gewollt, erwiderte er, daß er sich habe erschießen wollen. Nach einem ziemlich langen Verhör wurde er nach der Polizei-Präfectur gebracht, um daselbst heute Morgen von dem Polizei-Präfecten selbst vernommen zu werden. „Wir theilen“, äußert ein hiesiges Blatt, „diese Thatfache unsern Lesern, ohne irgend einen Commentar, mit, indem wir hoffen, daß das Resultat der Untersuchung die Gerüchte Lügen strafen werde, die man zu verbreiten sucht. Bekannt ist übrigens, daß ähnliche Auftritte sich alljährlich vor der Eröffnung der Kammern erneuern, deren nothwendige Vorläufer sie zu sein scheinen.“ (Es hat sich nach den



ärztlichen Untersuchungen bereits ergeben, daß der junge Mann geistesverwirrt ist.)

Herr La fitte gab vorgestern, um die Rückkehr seines Schwiegersohnes, des Fürsten von der Moskwa von Konstantine zu feiern, in seinem Hotel ein großes Fest, welches durch seinen Glanz an die schönsten Tage des berühmten Banquiers vor 1830 erinnerte.

Der homöopathische Arzt, Herr Wisécke, erschien gestern vor dem hiesigen Zuchtpolizei-Gerichte, unter der Anklage, ohne Erlaubniß der Behörde Arzneien verfertigt und vertheilt zu haben. Die Verhandlungen wurden aber auf 8 Tage verschoben, weil erst ein Bericht von Sachverständigen über die Beschaffenheit der in der Wohnung des Herrn Wisécke vorgefundenen homöopathischen Heilmittel abgefaßt werden soll.

Die Redaktion der *Paix* zeigt an, daß sie durch einige Schwierigkeiten bei Entrichtung der von ihr verlangten Caution genöthigt sey, dieses Blatt vorläufig eingehen zu lassen, daß sie aber hoffe, dasselbe zu Anfang des neuen Jahres wieder in's Leben rufen zu können.

Der vielerwähnte Prozeß der Familie Hamilton mit den Doktoren Wolowski und Koreff ist am 1. Dezbr. zur Verhandlung gekommen. Herr Berryer, der Advokat der Familie Hamilton, giebt folgende Auseinandersetzung des Sachverhältnisses. Die Dlle. Hamilton, (Lady Lincoln) von Sonnambulismus befallen, ist durch die Herren Koreff und Wolowski geheilt worden. Während der Krankheit wurde ein Krankheits-Journal geführt, worin man von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde, jede Aeußerung und Handlung der Kranken, so wie alle andere Phänomene, die sich während der extatischen Periode ereigneten, niederschrieb. Dies sollte zur möglichsten Vervollständigung der Studien der Aerzte über die Natur der Krankheit dienen. Dies Journal, von dem Vater, der Mutter und dem Bruder der Kranken unterzeichnet, blieb im Interesse der Wissenschaften in den Händen der Aerzte. Als die Heilung erreicht war, wurde die Familie Hamilton genöthigt, nach London zu reisen; bei ihrer Rückkehr bezog sie ein anderes Hotel. Da traten die Doktoren mit ihrer exorbitanten Forderung von 400,000 Fr. auf, und schlugen einen skandalösen Karm über diese Angelegenheit, indem Hr. Dr. Koreff ein lithographirtes Blatt circuliren ließ, worin er seine ungeheure Forderung nicht, wie er später that, als bloßes Mittel darstellte, die Sache vor die Tribunale zu bringen, sondern dieselbe aus der großen Mühe, die bei der Behandlung der Kranken angewendet worden sei, und aus dem Reichtum der Familie für hinlänglich motivirt erklärte. Obgleich daher eine Summe von 24,000 Fr. zur Befriedigung beider Aerzte bei Hrn. La fitte deponirt wurde, so ließen diese Herren doch den Lord Lincoln, Schwiegersohn des Herzogs von Hamilton, verhaften, und willigten nicht eher in seine Freilassung, als bis sie außer jenen 24,000 Fr. noch 6000 Fr., die als die Gebühren des Richters in Anspruch genommen wurden, empfangen hatten. Erst da standen die Aerzte von ihrer gerichtlichen Verfolgung ab; allein die Familie Hamilton hält sich mit Recht für gröblich beleidigt. Sie fordert, daß die Aerzte zur Rückgabe des Journals verurtheilt, die Verhaftung für eine veratorische erklärt, und Ersatz für alle Kosten geleistet werde. — Hr. Cremieux, der Advokat des Dr. Koreff, erwiderte darauf, daß das Benehmen der Familie Hamilton mehr als hinreichend gerechtfertigt sei, um den Verdacht der Aerzte, ihnen das Honorar zu verweigern, zu rechtfertigen. Nach der Heilung habe man ihnen die Thür verschlossen, sie mit unwürdigen Behandlungen überhäuft. Nach ihrer Rückkehr von London wohnte die Familie Hamilton in einem Hotel, wohin die Aerzte nicht mehr gerufen wurden, was ihnen einer Verweigerung des Honorars gleichzukommen schien. Da entschlossen sie sich, die Forderung von 400,000 Frs. zu machen, nicht in der Absicht, diese enorme Summe wirklich zu erhalten, sondern nur, damit die Sache vor Gericht kommen müßte. Ihr Zweck sei nicht gewesen, Skandal zu erregen, wie man sie beschuldige, sondern ihre Ehre sei bei der Sache theilhaftig. \*) Was die in den Journalen eingerückten Artikel betreffe, so rührten dieselben nicht von den Aerzten, sondern von der Familie Hamilton her, die sie, um die Aerzte zu verläumdern, habe einrücken lassen. Uebrigens würden diese den Lord Lincoln nicht haben verhaften lassen, wenn man es der Mühe werth gehalten hätte, sie zu benachrichtigen, daß 24,000 Frs. für sie bei Hrn. La fitte deponirt seien. Die Herren Koreff und Wolowski weigern sich daher, das Manuscript, welches sie als ihr Eigenthum betrachteten, herauszugeben; nur falls das Tribunal es befähle, wollen sie einwilligen es zu verlieren. — Die Verhandlungen wurden hierauf um 8 Tage verschoben, um auch Hrn. Chair d'Estange, den Advokaten des Hrn. Wolowski, der nicht zugegen war, zu hören.

### Spanien.

† † Tolosa, 21. Novbr. (Privatmittheilung.) Vor einigen Tagen kam ein Confident aus Fontanete im Quartier Royal (Stets Amurrio) an; er war von Don Juan de Cabannero, unserm berühmten Guerillo in Nieder-Arragonien und Cabrera's Rival, abgesandt und brachte folgende Depesche: „Sehr excellenter Herr! Vor einigen Tagen ward mir die Nachricht gebracht, Pantaleon (Bonet genannt, ein Deserteur aus unsern Reihen und ein furchtbarer christlicher Guerillo) befände sich mit wenigen Leuten in einer Vento. Ich umgingelte Nachts das Haus, als Pantaleon mit einem Trompeter und einer Ordonnanz zu Pferde zu einem Thore herausstürzte. Es ward stark gefeuert, der Trompeter und die Ordonnanz blieben, Pantaleon entkam verwundet, durch Nacht und Felsenschluchten geschützt; in geringer Entfernung stürzte jedoch sein Pferd, von 2 Kugeln tödtlich getroffen; Pantaleon setzte seine Flucht zu Fuße fort und konnte, aller Nachforschungen ungeachtet, nicht gefunden werden: — ein kleiner, hinter seinem Sattel befindlicher Mantelsack, worin u. a. seine Correspondenz sich befand, wurde mir gebracht, und bei Eröffnung fand ich zu meinem nicht geringen Erstaunen und Schrecken mehrere eigenhändige Briefe unseres Gouverneurs von Cantavieja, von der Uebergabe dieser Festung handelnd; ein förmlicher Kontrakt mit Prämie von einer Million Realen für diese Schändlichkeit und Festsetzung von Tag und Stunde nebst Art und Weise. Die Augenblicke waren kostbar. Ich setzte mich augenblicklich in Marsch, rückte nächsten Morgen in Cantavieja ein, nahm in aller Stille den Gouverneur und alle höheren Offiziere gefangen und schrieb an Cabrera, damit er einer kleinen heranrückenden Streifpartie Embuscaden stelle.

\*) Hierüber hat sich bereits unsere Privatkorrespondenz in Nr. 285 d. Btg. ausgesprochen.

Cabrera befolgte meinen Rath, die geringen feindlichen Guerillas wurden selbst Nacht beinahe ganz gefangen genommen und bei Ankunft Cabrera's hier der Gouverneur nebst 9 Offizieren auf dem Plage ausgeknüpft. An einen weiteren Versuch, Cantavieja zu nehmen, ist nicht mehr zu denken. — Gott erhalte Sie viele Jahre. — Juan de Cabannero. — An den Kriegsminister.“ — Was uns hier anbetrifft, so wird unerhört an der Expedition gearbeitet; sie dürfte wohl aus 17 bis 18000 Mann Infanterie und 18 bis 20 Kanonen bestehen, um unseren Mangel an Kavallerie zu suppliren. Obwohl diese neue Expedition im Cuartel Real und Feldlager viele Gegner findet, so dürfte sie doch in Kurzem ausbrechen; der König ist sehr dafür portirt, so auch General Moreno, der, obgleich nicht mehr Chef des großen Generalstabs, doch der Freund und Rathgeber des Königs geblieben ist und sein vollstes Vertrauen besitzt. Unter den neuen Expeditionairen wird eine große, aus 14 Bataillons bestehende Castilische Division genannt. Die Expedition dürfte wohl direkt gegen Madrid operiren, um der letzten Kraftanstrengung der Usurpation, dem Heere Espartero's ein Ende zu machen. Ueberdies hat er es bedeutend in der letzten Zeit schwächen müssen, da die in Estremadura immer stärker werdende königliche Partei der Hauptstadt ernste Besorgnisse einflößte. Espartero selbst steht vor Pampelona, O'Donnell mit der Guipuzcoa'schen Division in Guertaria. In Bilbao sind nur Urbanos und Artillerie. — Man wird Ihnen von einer königlichen Expedition nach Galicien unter Ordre des Marquis de Boveda vielleicht geschrieben haben; glauben Sie nicht daran, es war dies ein lächerlicher Plan einer kleinen Partei hiesiger Intriguants. Ob der König sich persönlich an die Spitze der projektirten Expedition stellen wird, ist ungewiß; ich glaube und hoffe, daß es nicht geschehen wird. Wenn gleich nicht so krank, wie ihn gern die Zeitungen machen möchten, so wäre es doch bei den so vielen physischen und moralischen Anstrengungen, die er in der letzten Expedition auszuhalten hatte, bedenklich, seine uns so kostbare Gesundheit den ungeheuren Fatiguen einer Wintercampagne sogleich wieder auszusetzen. Die Operationen müßten entweder darunter leiden, oder die Gesundheit des Königs, die bedeutenden Hindernisse, Abhaltungen und sonstigen Verdrüßlichkeiten nicht zu zählen, die nothwendig das Mitschleppen der königlichen Suite, des Cuartel Real, der Plana Mayor (d. h. zur Disposition gestellte Offiziere, die dem Cuartel Real folgen) mit sich führen muß. Die neue Expedition muß in diesem Bezug sehr vereinfacht und gesäubert werden.

### Niederlande.

Haag, 2. Dez. Der Graf von Rossi, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Königs von Sardinien am Niederländischen Hofe, ist von Frankfurt a. M. hier eingetroffen.

### Belgien.

Brüssel, 2. Dez. Der Beschluß der Repräsentanten-Kammer, durch den der Unterricht der Flämmandischen Sprache in der Belgischen Militair-Akademie für obligatorisch erklärt wird, ist mit 37 gegen 34 Stimmen durchgegangen. Die Flämmandische Sprache ist bekanntlich nur eine sehr geringe Modification der Holländischen. Vergebens erklärten die Herren von Bruckere und Desmanet, daß der Unterricht in jener Sprache den jungen Leuten aus den Wallonischen Provinzen ganz unnütz sein werde, da man in ihrer Heimath kein Wort Flämmandisch verstehe; Herr F. von Merode machte jedoch bemerkt, daß kein Offizier, der das Flämmandische nicht wenigstens verstünde und wo möglich auch etwas spräche, in der Belgischen Armee zugelassen werden sollte, weil gewiß die Hälfte aller Soldaten gar kein Französisch verstehe.

### Italien.

Neapel, 23. Nov. Die Ordonnanz für Sicilien scheinen auf dieser Insel, dem Anscheine nach, ziemlich gleichgültig aufgenommen zu werden, auch scheint die Regierung ganz ruhig zu sein, denn die Truppen kommen nach einander alle wieder zurück. Das erste Schweizer-Regiment erwartet man in der ersten Hälfte des nächsten Monats. Unsere Hauptstadt ist noch immer sehr verödet; Fremde sind nur wenige anwesend, und der Winter wird wahrscheinlich flau vorübergehen. Die Ausgrabungen in Pompeji werden seit einiger Zeit sehr rasch betrieben; in der Nähe der Gräber-Straße fand man in der Vorhalle eines Hauses vier Mosaikfüßen von der Höhe von etwa 15 Fuß ganz gut erhalten. Dies ist der erste Fund dieser Art, und wenn das Innere des Hauses dem Anfange entspricht, so wird man eine reiche Ausbeute machen. — Der Besuv ist seit einiger Zeit sehr thätig.

### Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 16. Nov. (Privatmitth.) Der einst so gefürchtete Günstling Pertef Pascha ist endlich in Adrianopel heimlich hingerichtet, nach andern vergiftet worden. Seine von ihm dem Sultan übersandte Vertheidigungs-Schrift hatte alle seine Feinde so erbittert, daß der Sturm von neuem gegen ihn losbrach und sein Tod beschlossen wurde. Dieses tragische Ereigniß machte indessen in Pera einen tiefen Eindruck, da die Art der Bestrafung zu sehr an frühere Zeiten erinnert. Der mit der Aufsicht über Pertef Pascha beauftragte Statthalter von Adrianopel Emir Palua, ist hieher berufen worden, um mündlichen Bericht über die letzten Minuten dieses einst so allmächtigen Staatsmanns zu erstatten.

Konstantinopel, 22. Nov. (Privatmitth.) Die vom Kaiserl. Hof in Wien dem Sultan überschickten Geschenke sind noch immer der Gegenstand der Bewunderung von Seite der türkischen Großen. Der zur Uebersendung derselben bestimmte österreichische Major Hauslab, welcher sie in den dazu bestimmten Gemächern des Serails aufstellte und ordnete, wurde, noch ehe er damit fertig war, vom Sultan durch sein plötzliches unerwartetes Erscheinen überrascht. S. H. ließ sich alle Gegenstände erklären und ergözte sich besonders an den optischen Instrumenten. — Die neuesten Nachrichten aus Egypten und Syrien sind fortwährend sehr beunruhigend und düster für die Herrschaft des Vicekönigs Mehmet Ali. Es ist sicher, daß Syrien in Aufstand ist und daß sich die Armee des Ibrahim Pascha in einem Zustande von Gährung befindet. Mehrere Regimenter haben sich aufgelöst und einzelne Banden flüchteten sich auf das türkische Gebiet. Ibrahim Pascha, obwohl sehr kränklich, eilte, begleitet vom Dr. Grassi, sogleich von Egypten nach Syrien und theilte dort das Feld mit



vollen Händen aus, um die Unzufriedenen, welche seit drei Monaten keinen Sold erhalten haben, zu beschwichtigen. Zwei Regimenter ließ er decimiren und ein drittes Regiment wurde nach Arabien geschickt. So hoffte er den Sturm zu beschwören. Allein eine neue Truppen-Aushebung in Syrien, die er beabsichtigt, wird unter den obwaltenden Umständen schwerlich ausführbar sein. Anderer Seits hat der Vice-König eine neue Niederlage in Arabien erlitten und die durch räuberische Einfälle der ägyptischen Truppen dem Vice-König zinsbaren abessinischen Grenz-Bewohner sind in vollem Aufstand gegen ihren bisherigen Oberherrn. Sie machten einen Ueberfall in Ober-Egypten und ermordeten gegen 600 Ägyptier. Der Vice-König eilte selbst nach Ober-Egypten und bietet Alles auf, um den Sturm zu beschwören. Allein hier fängt man an zu glauben, daß diese Ereignisse der Politik Englands nicht fremd sind, da der englische General-Konsul Campbell sich sogleich der Abessinier annahm. Einige glauben, Englands Politik habe in Bezug auf Egypten eine andere Wendung genommen, und hiermit will man sich das freundschaftliche Einvernehmen des Lord Ponsonby mit Ali Effendi erklären. — Die Nachricht von der in Odesa ausgebrochenen Pest hat dem Handel alldort und hier einen großen Schlag versetzt. Es waren nicht weniger als 600 Schiffe dort und alhier in Ladung begriffen, welche vor der schlechten Jahreszeit noch absegeln wollten.

Smyrna, 18. Nov. (Privatmittheilung.) Nachrichten aus Alexandria vom 8. Nov. zufolge war der Vice-König aus Ober-Egypten zurückgekehrt. Der Zustand von Abyssinien nimmt eine ernste Wendung und neue Truppen-Märche sind dorthin befohlen. Mehmet Ali hat in Syrien und Egypten ein lever en masse angeordnet. Gleich nach seiner Rückkehr ließ er den unzufriedenen Marine-Truppen ihren rückständigen Sold auszahlen und beorderte den Boghos-Bey, Baumwolle zu niedrigeren Preisen zu verkaufen. Man sieht daraus, daß er in großer Geldnoth sein muß. Der neue französische Consul Dochelet hatte bereits eine Audienz beim Sultan und reclamirte die bisher von Mehmet Ali wenig geachteten traktatmäßigen Privilegien der französischen Unterthanen. Der Vice-König trägt die jetzigen Umstände mit großem Gleichmuth und seine Gesundheit ist keinesweges erschüttert.

Die neueste Nummer der türkischen Zeitung Tekvimi Bekaji vom 10. Nov. (11ten Schaban) enthält nunmehr auch einen Artikel über die Anwesenheit der fremden Prinzen in Konstantinopel. Derselbe lautet nach einer Uebersetzung der Staatszeitung folgendermaßen: „Um den militairischen Uebungen beizuwohnen, welche Se. Majestät der Kaiser von Rußland in Wosnesensk anstellen ließ, hatten sich auf Einladung des genannten Kaisers der erlauchte Vetter Se. Majestät des Königs von Preußen, Prinz August Königl. Hoheit, der erlauchte Bruder Sr. höchstseligen Majestät des Kaisers von Oesterreich, Erzherzog Johann, der Neffe Sr. Majestät des Königs von Preußen, Prinz Adalbert Königl. Hoheit, und der Bruder des Großherzogs von Sachsen, Herzog von Weimar (Fürstlich Daimar), nebst einem Gefolge Oesterreichischer Generale und anderer Würdenträger nach Wosnesensk begeben. Als die dortigen Mandärs vorbei waren, regte sich in den genannten hohen Personen der lebhafteste Wunsch, unsere erhabene Residenz zu besuchen, und den Sonnenblick des Schattens Allahs schauend, aus diesem Blicke die beseligenden Strahlen inniger Freundschaft zu empfangen. Demzufolge begaben sich Hochdieselben zu Schiffe und kamen bald nach einander in Konstantinopel an. Se. Hoheit ließ die erlauchten Reisenden ihrer Würde gemäß empfangen, und schickte Jedem von ihnen eine Einladung nach dem herrlichen Palaste Beilerbei, an welchem Orte höchstieselben der Gegenwart des Sultans theilhaftig wurden. Nachdem sie ihre aufrichtige Freude darüber zu erkennen gegeben, kehrten sie nach ihren Wohnungen zurück. — Um seinen hohen Gästen noch größere Ehre zu erweisen, gab ihnen Se. Hoheit ein festliches Mahl in dem Palaste Beilerbei. In dem Divan-Saale des genannten Palastes wurde, nach Europäischer Sitte, eine lange und große Tafel, alla franca genannt, aufgestellt. Das goldene und silberne Tischgeräth war so symmetrisch geordnet, daß es den Neid des Siebengehirns erregen konnte. Die hohen Reisenden nebst den Gesandten der fünf Mächte fuhren, in Folge erhaltener Einladung, am 10ten des vorigen Monats, um die 9te Stunde, auf mehreren Kail's nach Beilerbei. Die zu ihrem Empfange bereit stehenden Beamten geleiteten sie in zwei Gemächer, woselbst der Groß-Wesir, der Seriasker, der Minister des Innern, die Desterdare der Linientruppen und des Münzhauses, der Muschir von Aidin (Ahmed Fethi Pascha), und die übrigen höheren Beamten, deren Anwesenheit erforderlich, den Ritus der Bewillkommnung vollzogen. Von da begaben sich die erlauchten Reisenden im Gefolge aller Magnaten nach dem Divan-Saale, und nahmen ihre respektiven Plätze ein: der Groß-Wesir in der Mitte, Saïd Pascha zur Linken des Erzherzogs Johann, Prinz August zur Rechten desselben, der Desterdar der Linientruppen an dessen Seite, der Seriasker und der Minister des Innern gegenüber. Die Gesandten der fünf Mächte, die Dragomane und ersten Gesandtschafts-Secretaire erhielten ebenfalls ihrem Range angemessene Plätze. Ehe noch die hohen Reisenden und die übrigen Gäste sich niedergelassen hatten, trat Se. Hoheit unser Padiſchah mit Glanz und Majestät in den Divanſaal, erkundigte sich huldvoll nach dem Wohlbefinden der Ersteren und sprach: „Es gereicht mir zu allerhöchster Freude und Befriedigung, daß die hier anwesenden Prinzen und Herzöge aus ehrwürdigen Regenten-Häusern in meine erhabene Hauptstadt zum Besuche gekommen sind.“ Hoherfreut über diese neue Freundschaftsbezeugung Sr. Hoheit gaben die erlauchten Gäste ihre dankbare Gefinnung zu erkennen, worauf der Großherr nach seinen Gemächern (wörtlich „nach dem Orte seines Verweilens“) zurückkehrte. — Während des Mahles entspannen sich trauliche Unterredungen, in deren Verlaufe der erhabene Name des Sultans öfters mit Ruhm und Preis genannt ward. Nachdem bei den Freuden der mit köstlichen Speisen jeder Art besetzten Tafel zwei Stunden verflossen waren, trat Se. Hoheit der Sultan wieder in den Divanſaal, den er durch seine lichtstrahlende Gegenwart in ein irdisches Paradies verwandelte, und versenkte alle Anwesenden in ein Meer des Entzückens. Die hohen Reisenden erneuerten die Versicherung ihres Dankgefühls und ihrer Befriedigung, und begaben sich dann von der Speisetafel in die obgenannten zwei Gemächer, wo sie in kostbaren Servicen alla franca mit Kaffee bewirthet wurden. Nach ein-

genommenem Kaffee ruhten sie eine Weile, und begaben sich dann auf dem Rückweg.“

## Afrika.

Constantine, 7. November. Trotz der Janfaronaden der großen Schlangen der Wüste, scheint Achmet Bey ganz in unserer Nähe zu sein. Die Araber kommen schon viel seltener zu Markte, es fehlt an allerlei, und sogar einzelne bewaffnete Reiter lassen sich von Zeit zu Zeit feindselig blicken, haben sich bis jetzt jedoch noch in ziemlicher Entfernung gehalten. Demnach leidet es keinen Zweifel, daß unsre Communication binnen einigen Tagen ganz abgeschnitten sein dürfte. Man hätte wenigstens zur Sicherung unsrer Verbindung mit dem Lager bei Merdj el Hammar einen festen Posten auf dem Gipfel des Raz el Albah errichten müssen. — Wir haben zwar Lebensmittel, aber unser Brod ist schlecht, das Fleisch gleichfalls, denn das Vieh ist klein und mager; aber was den Aufenthalt hier ganz verderblich für die Truppen machen wird, ist der völlige Mangel an Spirituosis. Das Wasser ist zwar gut, erzeugt aber Diarrhoe und Fieber. Es würde sehr leicht sein, Bier zu brauen, denn man hat viel Gerste; ein solches Getränk würde unsern Soldaten sehr wohl thun. — Man sagt, wir seien auf 6 Monat für 3000 Mann verproviantirt. Doch diese Vorräthe würden nicht lange dauern, wenn wir blockirt würden, da alsdann doch auch für eine Bevölkerung von 8—10,000 Einwohnern mit gesorgt werden müßte. (Mess.)

Ein Brief aus Tunis vom 15ten, den der Garde National von Marseille mittheilt, wiederholt die in Nr. 289 d. Bz. mitgetheilte Erzählung von dem Vorfall mit dem französischen Consul, mit einigen genaueren, doch nicht erheblichen Umständen. In einem Postscriptum vom 17ten heißt es jedoch, daß nachdem der Bey mehrmals Absandte an Bord des Schiffes gesandt hätte, wohin der Consul sich begeben hatte, derselbe endlich eingewilligt habe, in die Stadt zurückzukehren. Welche Genugthuung er indessen erhalten hat, wird noch nicht gemeldet.

## Berliner Branntwein-Preise.

Vom 1. bis 7. Dezember: das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pSt., nach Richter 40 pSt., gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 17 Rthlr.; Kartoffel-Branntwein 15 Rthlr., auch 14 Rthlr. 10 Sgr.

## Miszellen.

(Berlin.) Die neueste Oper von Spontini „Agnes von Hohenstaufen“, ursprünglich von Raupach gedichtet, dann vom Freiherrn von Lichtenstein überarbeitet, ist, nachdem bereits vor zehn Jahren der erste Akt gegeben worden war, am 6. Dezember zum erstenmale vollständig auf dem Berliner Hoftheater aufgeführt worden. Beide Berliner Zeitungen sprechen sich nicht eben vorthellhaft über das Werk aus; Hr. Kellstab in der Bz. Bz. rangirt es jedoch noch auf ziemlich günstige Weise sogleich nach Olympia, so daß Murmural und Alcidor hinter denselben ständen. Uebrigens gesteht er der Komposition fast gar keine Neuheit in den Gedanken zu, und findet das Sujet durchaus unmusikalisches. Er meint: „die ersfindende Kraft hat sich in dem Komponisten erschöpft.“ — In der Haude- und Spener'schen Bz. berichtet ein Ungenannter (vielleicht Hr. Schulz, oder Hr. Alexander Kosmar) wie folgt: „Wenden wir uns nun zu der Spontini'schen Komposition, so sehen wir hier ein Ganzes vor uns, das uns durch seine Größe imponirt, und unsere Begriffe von Kunstleistungen fast überflügelt. Die kolossalen Sänger-, Instrumenten-, Ballet- und Dekorations-Massen, dieser Aufwand der Kostüme, der Beleuchtung, betäuben und verblenden Ohr und Auge, und die Raftlosigkeit der Musik kommt dazu, um uns in einem beständigen Taumel zu erhalten. — Was aber gewinnt die Kunst bei diesen Leistungen? welche Fortschritte in der Musik, in der Erweiterung des Gebietes der Tonkunst sind darin zu bemerken? — Einzelne Schönheiten, einzelnes Ansprechende, z. B. der deutsche Reigen zu Ende des ersten Akts, der Nonnenchor im zweiten, können doch kaum für die gewaltige Länge des Ganzen entschädigen, und die weitausgreifenden Vorbereitungen aufwiegen, die nothwendig sind, um ein solches Werk in Scene zu setzen. — Und wie wenig allgemein kann dieser Genuß werden, da es doch in Deutschland kaum noch ein Theater geben möchte, auf welchem eine solche Ausführung möglich würde! — Was diese betrifft, so macht sie der k. Bühne alle Ehre. Das treffliche Orchester, von dem Komponisten selbst dirigirt, übertraf sich selbst bei der anstrengenden und schwierigen Exekution dieser gigantischen Oper; eben so lobenswerth war, was die Sänger und Sängerinnen leisteten, namentlich Hr. Fischer als Kaiser Heinrich VI., der eben so durch seine äußere Erscheinung, als durch eine wohlklingende Stimme und seine deutliche Aussprache seiner Rolle Gewicht zu geben wußte, Hr. Eichberger als Heinrich, Hr. Bader als Philipp, Hr. Böttcher als Philipp August und die Damen v. Faßmann (Fringard) und Grünbaum (Agnes), von denen die erste namentlich in den letzten leidenschaftlichen Scenen des dritten Aufzuges allgemeinen Beifall erhielt. In dem großen allegorischen Ballet des ersten Aufzuges war das sämmtliche Personal der Solotänzer und Tänzerinnen und das Corps de ballet des Theaters beschäftigt, und die Anordnung desselben zeugt von dem Geschmack des k. Balletmeisters Hrn. Hogue. Unter den fünf neuen Dekorationen, von denen die zweite des ersten Aufzuges von Hrn. Köhler ist, alle übrige aber von Hrn. Gerst herrühren, zeichnen sich namentlich das Innere der Klosterkirche (das jedoch von dem großen Mittelbau des Regelschloß, auf dem allein ein Orchester von 72 Personen Platz findet, zu sehr verdeckt wird) und der Turnier-Platz mit der Ansicht auf Mainz und dessen, von der Sonne hell beleuchteten, Dom aus. Der Komponist wurde, allein, zu Ende des zweiten Aufzuges, so wie nach der Beendigung der Oper gerufen, und erschien mit den beiden Sängerinnen; daß es an dem hergebrachten Ceremoniel der Kränze und Gedichte nicht fehlte, bedarf keiner Erwähnung. — Der k. Hof wohnte der Darstellung bei, die sich bis um 10 Uhr Abends verlängerte.“



## Erste Beilage zu No. 290 der Breslauer Zeitung.

Montag den 11. December 1837.

## M i s z e l l e n.

(Theater-Honorar.) Kogebne, der Verfasser des Schauspiels „Menschenhaß und Neue“ gewann mit demselben nicht mehr, als 200 Thaler; während Mad. Malé, die es wörtlich in's Französische übersehte, bald 60.000 Livr. damit verdiente.

(Paris.) Am 1. Dezember kam bei dem hiesigen Polizeigericht eine höchst drollige Scene vor. Bei dem Aufruf eines Klägers schritt dieser mit einer Flasche in der Hand auf den Präsidenten zu, stellte dieselbe auf den Tisch und sagte wehmüthig: da, da ist es! Präf. Was? Der Kläger Corbin: Was anders, als mein Ohr mit dem goldenen Ringe darin. In der That befand sich in der Flasche ein so bezeichnetes Ohr in Spiritus. Präf. Erzählt eure Klage. Corbin: Mein Ohr spricht für mich. Pr. War es Corbin, welcher euch dasselbe abgeissen? Corbin: Er oder seine Zähne. Pr. Habt ihr ihn dazu gereizt? Corbin: nicht capabel, Herr Präsident. Wir hatten einen kleinen Zank, aber Corbin hatte angefangen. Pr. Angeklagter Corbin, gesteht ihr ein, dem Corbin das Ohr abgeissen zu haben? Corbin: Ich? der Himmel soll mich schützen, ich habe ein sehr gebrechliches Zahnwerk, und dabei sperrte er weit den Mund auf, um zu beweisen, daß er nicht im Stande sei, ein Ohr abzubeissen. Pr. Nun denn, wie wäre das Ohr abgekommen? Corbin: Er wird es sich selbst abgeissen haben. Corbin, entrüstet: Ei, wie kann ich mir selber ein Ohr abbeissen? Corbin: Wir rauchten uns und wälzten uns auf dem Pflaster; möglich, daß er es sich dort abgebrochen hat. Neue Entrüstung des Klägers. Der Gerichtshof schloß damit, daß Corbin zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt ward.

In Caen wurden in diesen Tagen die Zollbeamten von einem listigen Menschen auf eine Weise hintergangen, die ihnen vielen Spott zugezogen hat. Ein Schlächtergeselle, welcher außerhalb des Thores ein Kalb gekauft, bat den Verkäufer auf eine halbe Stunde um seinen großen Hund und ließ das Kalb zum Pfande; der Hund wurde in einen Sack geschnürt und der Schlächter nahm den Sack auf den Rücken. Am Thore wurde er angehalten. Der Schlächter sagte, er habe nichts Steuerbares, sondern einen Hund in dem Sack. Man wollte dies nicht glauben, der Sack wurde geöffnet und zum großen Schrecken der Zollwächter sprang der große Hund heraus und lief, froh, aus seinem Gefängniß entkommen zu sein, spornstreichs zum Thor hinaus. Der Schlächter eilte nach und kam bald darauf mit seinem gefüllten Sack wieder zurück. Diesmal war das Kalb darin, aber keiner der Zollbeamten dachte daran, wieder nachzusehen, und die Wette, denn darauf soll es lediglich angekommen sein, war gewonnen.

Breslau, 10. December. Auf dem am 20ten v. Mts. begonnenen und am 2ten d. Mts. beendigten diesjährigen hiesigen Elisabeth-Markt befanden sich 998 Feilhabende. Unter ihnen: 39 Bandhändler, 33 Baumwollen-Waaren-Fabrikanten, 56 Böttcher, 31 Konditor und Pseferküchler, 47 Gräupner, 15 Holzwaaren-Händler, 12 Kurzwaaren-Händler, 17 Korbmacher, 10 Kraftmehlhändler, 139 Leinwandhändler, 93 Lederhändler, 19 Puzwaaren-Händler, 15 Strumpffstricker, 137 Schuhmacher, 17 Händler mit baumwollenen Tüchern, 28 Tischler, 66 Töpfer, 16 Tuchfabrikanten, 22 Zeugfabrikanten, 10 Zwiinhändler. Von den Feilhabenden waren von hier 317, aus andern Städten Schlesiens 652, aus andern Provinzen der Monarchie 7, aus den österreichischen Staaten 3, und aus dem Königreich Sachsen 19. Die verkäuflichen Waaren wurden in 412 Buden, 206 Schragen, 177 Laden in den Häusern, auf 17 Tischen und 186 Plätzen auf der Erde feilgeboten.

Am 15ten d. Mts. wurde in der Oder hinter dem Schießwerder am sogenannten Stabholzplage ein männlicher, schon sehr von der Fäulniß angegangener unbekannter Leichnam gefunden.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 25 männliche und 23 weibliche, überhaupt 48 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 5, an Alterschwäche 6, an Brustkrankheit 4, an Blutsturz 1, an Gehirnentzündung 1, an Krämpfen 11, an Luftröhrenschwindel 1, an Lungenleiden 5, an Nervenfieber 1, an Schlag- und Sticfluß 2, an Starrkrampf 1, an Unterleibskrankheit 2, an rothem Friesel 1, an Wassereucht 3, todtgeboren wurden 4. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 16, von 1 bis 5 Jahren 7, von 5 bis 10 Jahren 3, von 10 bis 20 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 3, von 30 bis 40 Jahren 2, von 40 bis 50 Jahren 3, von 50 bis 60 Jahren 5, von 60 bis 70 Jahren 4, von 70 bis 80 Jahren 5, von 80 bis 90 Jahren 1.

In derselben Woche sind auf hiesigen Getreide-Markt gebracht und verkauft worden: 2806 Schfl. Weizen, 1463 Schfl. Roggen, 563 Schfl. Gerste und 2178 Schfl. Hafer.

In demselben Zeitraume sind Stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 17 Schiffe mit Eisen, 6 Schiffe mit Mehl, 37 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Kalk und 2 Gänge Bauholz.

Im vorigen Monat haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 1 Hausacquirant, 1 Orgelbauer, 3 Handelsleute, 1 Puzwaarenhändler, 1 Drechsler, 3 Krambändler, 2 Tischler, 1 Buchbinder, 2 Schneider, 1 Färber, 1 Viktualienhändler, 1 Tabakhändler, 3 Kaufleute, 1 Lohnkutscher, 1 Goldarbeiter, 1 Schiffer und 1 Tuchscheerer. Von diesen sind aus den preussischen Provinzen 23, aus Tyrol 1, und aus Sachsen-Altenburg 1.

In dem vorigen Monat sind durch die hiesigen Scharfrichter-Knechte 22 Hunde aufgefangen, und von denselben 20 Stück als herrenlos getödtet worden.

## B ü c h e r s c h a n.

Poetische Versuche, von W. v. Merckel. Breslau, 1837, in Commission bei Mar und Komp.

Wie die Poesie überhaupt der Mittelpunkt aller Kunst ist, in welchem gleichsam die innersten organischen Lebensäfte der übrigen Künste zusammenströmen, so daß durch ihren Charakter, durch ihre Eigenthümlichkeit der Charakter und die Eigenthümlichkeit jener auf gewisse Weise bedingt und bestimmt wird, — wofür Beweises genug der Umstand ist, daß sie vor allen übrigen Zweigen der Kunst bei allen Völkern zuerst ans Licht trat —: so ist ins Besondere die lyrische Dichtart als der poetische Ausdruck der Bewegungen, welche im innersten Kerne des Gemüthes, durch die mannichfaltigen Erscheinungen der es umgebenden Außenwelt und durch das Einströmen derselben in das Gemüth veranlaßt, entspringen und fortbestehen, zu betrachten und erhält, ihrem Wesen nach subjektiv, weil sie den dichten Geist zum Gegenstand der Dichtung macht, nur durch die objektive Individualität des Dichters und durch die Beziehung auf das Unendliche, in welche er die einzelne Bewegung des Gemüthes zu legen weiß, Objektivität und Allgemeinheit. Daher müssen auch alle solche Erscheinungen, welche durch die von der Mannichfaltigkeit der Außenwelt veranlaßten Bewegungen des Gemüthes erzeugt worden sind, wenn sie anders Wahrheit, Tiefe und Innigkeit der Empfindung an sich tragen, um so mehr willkommen heißen werden, als in ihnen gewiß ein jedes wahrhaft empfindende Gemüth seine eigenen, durch eine gewisse Gestaltung der Außenwelt erzeugten Gefühle entweder wieder finden oder doch im Stande sein wird, die Empfindungen des Dichters nachzuempfinden. Wir dürfen jedoch dabei nicht als absolute Forderung aufstellen, daß solche Erzeugnisse in jeder Hinsicht vollkommen seien und das Ideal der Kunst darstellen — kann doch nicht jeder Vogel eine Nachtigall sein —; sondern wir sind gern zufrieden und erfreuen uns des Gesanges auch der Vögel, welche nicht Nachtigallen sind, wenn sie nur harmonisch singen, und wir in ihren Liedern nur melodische Natur, nicht mühsam angelernte und gefühllos abgeleierte Drehorgelweisen erkennen. Zu solchen Sängern nun, die in sanften und einfachen Melodien die Empfindungen ihres Innern an den Tag legen, gehört auch Herr W. v. Merckel, aus dessen uns vorliegenden „Poetischen Versuchen“ recht viele und angenehme Klänge entgegenklingen. Betrachtender Ernst, das Gefühl liebevoller Sehnsucht, geläuterter Wehmuth und Patriotismus sind vorherrschend in diesen Gedichten, ohne daß jedoch das Element der Heiterkeit und eines gewissen harmlosen Scherzes ausgeschlossen wäre. Als besonders gelungen möchten wir bezeichnen: Die „Sylvesterlieder“ S. 18. 34. 77. 132. „Echo“ S. 89. „Innere Welt“ S. 93. „Die drei Kränze“ S. 107. „Wiege — Altar — Grab“ S. 125. „Neupre Welt“ S. 138. „Stilles Glück“ S. 166. Bemerkenswerth ist auch das Lied S. 28. an den Mittelthorthurm in Heidelberg, weil es ganz und gar auf unsern sogenannten gute Graupen-Thurm in der Neustadt paßt. Nicht in eben dem Grade, als der Geist der Gedichte, hat uns überall der Ausdruck und der Versbau befriedigt; man vermist noch hier und da Felle. So findet sich S. 133. „dieselbigen (sic) Flammen;“ S. 78. „Einmüthig erhoben“ als ein itypographischer Vers, S. 152. ein Hexameter: „Früh, wenn die Sonne empor sich über die Bergspitzen hebt“ u. a. Doch dergleichen Mängel, deren sich übrigens im Ganzen wenige finden, übergehen wir um so lieber, als überhaupt der geehrte Herr Verfasser nicht Dichter ex professo ist, sondern uns gewiß in der vorliegenden Sammlung, die er mit großer Bescheidenheit „Poetische Versuche“ genannt, nur die Erzeugnisse seiner Mußestunden dargeboten hat. Indem wir daher hiermit freundlich von dem Dichter Abschied nehmen, wünschen wir nur, daß diese Gedichte, die nicht leicht Jemand unbefriedigt aus der Hand legen wird, recht viele Käufer finden möchten, um so mehr, als der Ertrag dafür zum Besten der durch die Cholera verwaisten Kinder bestimmt ist.

Dr. R h e b a r.

8. — 9. Decbr.	Barometer		Thermometer.			Wind.	Gewölkl.
	3.	2.	inneres.	äußeres.	feuchtes.		
Abd. 9 u.	17"	6.80	+ 3, 3	+ 1, 1	+ 0, 0	D.	6° neblig
Früh 6 u.	27"	6.20	+ 2, 9	+ 0, 5	+ 0, 2	W.	11° überwölkt
Morg. 9 u.	27"	6.34	+ 2, 8	+ 0, 1	+ 3, 2	W.	10° überzogen
Mittg. 12 u.	27"	6.45	+ 2, 4	+ 1, 6	+ 1, 4	W.	10° dickes Gewölkl
Nachm. 3 u.	27"	6.14	+ 2, 8	+ 3, 2	+ 1, 2	W.	2°

Minimum + 0, 3 Maximum + 2, 6 (Temperatur.) Ober + 2, 6

9. — 10. Decbr.	Barometer		Thermometer.			Wind.	Gewölkl.
	3.	2.	inneres.	äußeres.	feuchtes.		
Abd. 9 u.	27"	6.25	+ 3, 3	+ 1, 4	+ 0, 3	W.	0° dickes Gewölkl
Früh 6 u.	27"	6.71	+ 2, 9	+ 0, 6	+ 0, 3	W.	18° überzogen
Morg. 9 u.	27"	7.55	+ 2, 8	+ 0, 6	+ 0, 2	W.	21°
Mittg. 12 u.	27"	8.22	+ 2, 4	+ 1, 1	+ 0, 2	W.	19° dickes Gewölkl
Nachm. 3 u.	27"	8.70	+ 2, 8	+ 0, 2	+ 0, 4	W.	10°

Minimum — 0, 2 Maximum + 1, 1 Ober + 2, 4



**Theater-Nachricht.**  
Montag, den 11. Dezbr.: Die Familien Montecchi und Capuleti. Oper in 4 Akten v. Bellini, Romeo, Demofl. Mannsfeld, vom Hoftheater zu Darmstadt, als Gast.

Dienstag. Zum Benefiz für Hn. Paul, zum erstenmale: „Die Reise zum Pferdeberren und zur Thierschau in Breslau.“ Lokalposse in 4 A.

**Gewerbe-Verein.**

Chemie für Gewerbetreibende: Dienstag 12. Dezember Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

**Entbindungs-Anzeige.**

Die am 4ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Hielscher, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich fernen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen: Ratscher, 7. Dezember 1837.

Eicke, Apotheker.

**Entbindungs-Anzeige.**

Verwandten und theilnehmenden Freunden beehre ich mich, die freudige Nachricht zu geben, daß meine Frau Adeline, geborne Westphal, heute Abend 9/10 auf 6 Uhr von einem munteren Mädchen glücklich entbunden worden ist. Wansen, am 5. Dezember 1837.

Der Bürgermeister Trollge.

**Entbindungs-Anzeige.**

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, beehre ich mich Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen. Ratibor, den 7. Dezbr. 1837.

Karvat,  
Lieut. a. D. und Haupt-Steuer-  
Amts-Controllleur.

**Die Kunstgalerie aus Wien**

ist nur von Nachmittags 5 bis Abends 10 Uhr geöffnet. Eintrittspreis u. s. w. ist bekannt.

Ganz moderne seidene Hüllen von 15—24 Rthl., ebenso weite Damentuch-Hüllen von 10—12 — Damen-Überröcke von modernem Zeuge von 4 1/2 — 12 —

Mäntel für Herren von 8—35 —  
wattirte Tuchröcke von 7—18 —  
Pelze, mit und ohne Besatz, von 12—45 —  
Schladröcke, von 1/2—10 —  
empfiehlt die Tuch- und Kleiderhandlung

**H. Lunge,**

Ring- und Albrechtsstraßen-Ecke Nr. 59.

Bestellungen auf fertige Anzüge werden auf's Beste binnen 24, und wenn es verlangt wird, auch binnen 12 Stunden besorgt.

**Anzeige für Schulen, Lehrer und Eltern.**

Es werden hierdurch folgende Lehrmittel, als schon bewährt gefundene und viel gebrauchte, aufs Neue in Erinnerung gebracht, und einer geneigten Beachtung empfohlen:

1) „Sammlungen schlesischer Mineralien, mit einer kurzen Beschreibung derselben, veran-  
staltet und herausgegeben vom ältern Bres-  
lauer Schullehrer-Verein.“

Diese schon bekannten Sammlungen, in Kästchen gepackt, jede zu 80 Stück, nebst beigelegter Beschreibung, sind noch bei dem Hos-  
pital-Inspektor Herrn Knoll, im Hospitale  
ad St. Trinitatem auf dem Zwingerplatze  
am Schweibniger Thore zu haben, wobei nur  
wiederholentlich bemerkt wird, daß, wenn  
sie vergriffen sind, keine neuen vom Vereine  
angelegt werden können. Sie werden zum  
Besten der Wittwenkasse des Vereins ver-  
kauft, das Exemplar zu 4 Rthlr. und die  
Beschreibung zu 2 Sgr.

2) „120 dreistimmig gesetzte Choralmelodien, von  
G. Siegert. 3te Aufl. In Commission  
bei Graf, Barth u. Comp. in Breslau,  
à 15 Sgr. (Bei direkter Bestellung bei  
gedachtem Hrn. Knoll à 10 Sgr., und zu  
10 Exempl. das 11te frei.)“

3) „156 ein-, zwei-, drei- und vierstimmige Lie-  
der für Kinderstimmen, von dem Breslau-  
schen Schullehrer-Verein. 3 Hefte. In  
Commis. bei Mar in Breslau und Barth  
in Leipzig“, wovon das 2te Hest vor kurzem  
in der 5ten Auflage erschienen ist. (Im  
schles. Buchhandl. zu 15 Sgr., auswärts zu  
20 Sgr., bei Hrn. Knoll zu 12 Sgr., und  
auf 10 Exempl. das 11te frei, auch ist eben  
da jedes Hest einzeln zu haben, nämlich  
Nr. III. zu 5 Sgr., Nr. II. zu 4 Sgr.,  
Nr. I. zu 3 Sgr.)

Der ältere Breslauer Schullehrer-Verein.

**Literarische Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke,**

zu haben

in der Buchhandlung Josef Marx und Komp. in Breslau.

Bei der herannahenden Weihnachtszeit empfehlen wir zu Festgeschenken für Erwachsene, wie für die Jugend, unser reichhaltiges Lager gehaltvoller Werke der deutschen und ausländischen Literatur: Kalender und Taschenbücher auf das Jahr 1838; Kupfer- und Stahlstichwerke der besten Meister; Andacht- und Gebetbücher, meistens in eleganten Einbänden und großer Auswahl. Jugendschriften für jedes Alter und Geschlecht; Zeichenbücher; Vorschriften; Land-  
karten und Atlanten zc. Eine Auswahl der unterhaltendsten Gesellschaftsspiele für  
Erwachsene und für die Jugend.  
Koch-, Haus- und Wirtschaftsbücher für Frauen.

Wir werden jederzeit bemüht sein, geneigte und geehrte Aufträge, wozu wir uns ganz besonders empfehlen, zur vollkommenen Zufriedenheit auszuführen.  
Josef Marx und Komp.

Jedem gebildeten Schlesier  
wird als Festgeschenk sehr willkommen sein:

**Geschichte Schlesiens.**

Ein Handbuch

von

Michael Morgenbesser,  
Rektor der Schule zum heil. Geiste in Breslau.  
Mit einem Vorwort

von

K. A. Menzel,

Königl. Konsistorial- und Schulrath.

Zweite verbesserte Auflage.

gr. 8. Breslau im Verlage bei Jos. Marx  
u. Komp. 38 Bogen auf gutem weißen  
Druckpap. Ladenpr. 1 Rthlr. 22 1/2 Sgr.

Pränumerations-Preis 1 Rthlr. 7 1/2 Sgr.

Die Geschichte des Vaterlandes, die eben so  
viel Belehrung als Unterhaltung gewährt, sollte  
in jeder gebildeten Familie als Haus- und Fa-  
milien-Buch zu finden sein. Das obige, mit  
Benutzung der neuesten Quellen gründlich ge-  
arbeitete Werk hat in der zweiten Auflage,  
durch Verbesserungen und Zusätze, vielfach ge-  
wonnen.

In der Buchhandlung von G. F. Amelang  
in Berlin (Brüderstraße Nr. 11) erschien so eben  
und ist in allen Buchhandlungen, in Breslau  
in der Buchhandlung Josef Marx u. Komp.  
zu haben:

**Hundert kleine Geschichten.**

Das allerliebste Buch für gute kleine Kinder.  
Zur Erweckung des Gemüths und Bildung  
des Verstandes. Für Schule und Haus.

Von Amalie Schoppe geb. Weise.

264 S. in gr. 12. Mit 50 color. Abbildungen.  
Saub. geb. 1 3/4 Thlr.

Den freudigsten Dank wird gewiß jedes gute  
Kind seinen lieben Eltern zursen, wenn sie  
ihm dieses niedliche Buch mit den hundert hübs-  
chen, von der bei der deutschen Jugend so be-  
liebten Verfasserin erzählten Geschichten, und  
geschmückt mit den vielen, geschmackvoll zusam-  
mengestellten und sauber colorirten Bildern bei  
irgend einer festlichen Gelegenheit schenken,  
und besonders dürfte es unter den Gaben auf dem  
Weihnachtstische eine eben so schöne als nütz-  
liche sein.

In unserm Verlage ist erschienen und in der  
Buchhandlung Josef Marx und Komp. in  
Breslau zu haben:

**Militairisches Bilder-ABC.** Ein  
Bilderbuch mit 24 fein illuminierten mili-  
tairischen Abbildungen, in eleg. Umschlag,  
kartonnirt 1 1/2 Thlr.

**Bildermappe zum Illuminiren, mit  
Vorlegeblättern,** (enthaltend 4 kolo-  
rirte und 4 schwarze Kupfer zum Nach-  
Illuminiren). 11 1/4 Sgr.

G. Wagner u. Richter  
in Magdeburg.

**Für die Jugend.**

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

**Der Himmelsgarten,**

eine Weihnachtsgabe für Kinder und kind-  
liche Gemüther.

Von

Wilhelm Harnisch.

Neue Ausgabe, mit 4 schwarzen Kupfern und  
einem Notenblatt.

Nr. 4. 1833. Breslau, im Verlage bei Josef  
Marx u. Komp. Preis 16 Gr.

„Wer das Reich Gottes nicht empfähet als  
ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen.“  
Das ist das eigentliche Grund-Thema dieser  
trefflichen Jugendschrift, welche von Allen be-  
achtet zu werden verdient, die durch die ernste

Stimmung der Zeit mehr als jemals die Mah-  
nung erhalten haben, das junge heranwachsende  
Geschlecht zur wahrhaft christlichen Gesinnung  
heranzubilden. Es sei daher allen religiös ge-  
bildeten Eltern obige Schrift des Herrn Se-  
minar-Direktor Harnisch in Weissenfels zur  
erfreulichen Weihnachtsgabe an ihre Kinder em-  
pfohlen.

**Sehr wohlfeile Jugend-  
schriften**

aus dem Verlage von Winckelmann und  
Söhne in Berlin,

zu haben in der

Buchhandlung Josef Marx und Komp.  
in Breslau

Holting, Gust., Die Mutter. Eine  
kindliche Erzählung in 12 Bildern. 5 Sgr.

— Die Geschichte des Brod's in 12  
Bildern mit Text. 5 Sgr.

— Geschichte eines guten und eines  
bösen Knaben, in 12 Bildern mit Text.  
7 1/2 Sgr.

— Die Handwerker, dargestellt in 12  
Bildern. 7 1/2 Sgr.

— Die kleine Hausfrau, in 12 Bil-  
dern mit Text. 7 1/2 Sgr.

— Die Hausthiere, dargestellt in 12  
Bildern nebst Text. 7 1/2 Sgr.

— Das erzählende Kindermädchen.  
Ein Zeitvertreib für ganz kleine Kinder, ent-  
haltend 12 Bilder mit Text. 7 1/2 Sgr.

— Mancherlei in 12 Bildern mit  
Text. 7 1/2 Sgr.

— Die kleine Menagerie in 12 Bil-  
dern mit Text. 7 1/2 Sgr.

— Die Soldaten. Ein Bilderbuch  
mit Text. 7 1/2 Sgr.

— Allerlei in Bildern für die Jugend,  
20 Sgr.

— Buch, das erste, für Kinder mit 20  
Tafeln illum. Bilder. 20 Sgr.

— Sillert, Kinderscherze. Dargestellt in  
12 Bildern mit Text. 7 1/2 Sgr.

— Holting, Berliner ABC- und Lese-  
buch mit 16 illum. Bildern. 7 1/2 Sgr.

— Goldkörner. Erzählungen für  
Kinder von 5—8 Jahren. Mit 18 illum.  
Bildern. 20 Sgr.

— Hör zu! Kleine Erzählungen u.  
Märchen zur Unterhaltung für artige Knab-  
en und Mädchen im zarteren Alter. Mit  
9 fein illum. Bildern. 20 Sgr.

— Der Spiegel. Belehrende Erzäh-  
lungen für kleinere Kinder. Mit 9 illum.  
Bildern. 15 Sgr.

— Unterhaltungen eines kleinen  
Mädchens mit seiner Puppe. Mit 12 illum.  
Bildern. 17 1/2 Sgr.

— Erzählungen, lehrreiche und an-  
muthige, für Kinder von 7—12 Jahren.  
20 Sgr.

— Lindane. Neue Märchen. Mit  
12 illum. Bildern. 1 Rthl.

— Der Großvater und seine Enkel.  
2 Bände. 2 1/2 Rthl.

— Lehren in Bildern. Ein Bilderbuch  
für kleinere Kinder, mit 18 illum. Bildern.  
12 1/2 Sgr.

— Mein, C., Causeries aux petits enfans  
avec 22 vignettes. 7 1/2 Sgr.

— Reise, die erste, in das Gebiet der Na-  
turgeschichte. Ein Geschenk für gute Kin-  
der. Mit illum. Kupfern. 10 Sgr.



**Sammlung von Balladen und Gedich-**  
ten für die Jugend. Mit 8 illum. Bildern.  
25 Sgr.  
**Von Allem etwas. Ein sehr unter-**  
haltendes Bilderbuch für kleine Kinder.  
20 Sgr.  
**Bilderbuch, Berliner-Original, ein an-**  
genehmes und nützliches Geschenk für artige  
Knaben und Mädchen. 1 1/2 Rtl.  
**Bilderschau, große, eine Sammlung**  
der schönsten Bilder zur Unterhaltung für  
gute Kinder. 18, 28 Hft à 1 1/2 Rtl.

**Schönwissenschaftliche Werke,**  
welche vor Kurzem im Verlage von Alexander  
Duncker in Berlin erschienen sind, und sich  
durch innere Gediegenheit, so wie durch äußere  
Eleganz, besonders zu Geschenken eignen. Zu  
haben in der Buchhandlung Josef Marx und  
Komp. in Breslau.

**Italia, mit Beiträgen von Hagen, Ro-**  
pisch, Leo, v. Rumohr, Witte u. A.  
Herausgegeben von Alfr. Reumont.  
Mit einem Titelfupfer nach E. Magnus,  
8. eleg. Kart. 2 Thlr.

Ohne der ehrenvollen Recensionen, welche dies  
Werk sogleich bei seinem Erscheinen begrüßten, zu  
gedenken, möge hier nur die Angabe des man-  
nigfachen Inhalts Platz finden: Das Mädchen  
von Albano. (Zum Titelfupfer.) Von Em. Gei-  
bel. — Schönheit ein Traum. Novelle von E.  
Fr. v. Rumohr. — Orpheus. Ein dramatisches  
Festspiel des Angelo Poliziano, von Aug. Hagen.  
— Beatrice. Aus Dante's Jugendleben. Von  
Alfr. Reumont. — Ueber den Minne-Gesang  
und das Volkslied in Italien. Zwei Abhandlun-  
gen, von R. Witte. — Entdeckung der blauen  
Grotte auf der Insel Capri. Von August Ro-  
pisch. — Erinnerungen an Venedig. Aus den  
Papieren eines Weltmannes. — Zur Geschichte  
der Verfassung in den zum Longobardischen Her-  
zogthum Benevent gehörigen Ländern, von der  
Einwanderung der Longobarden bis zum Jahre  
1268. Von Heinrich Leo.

**Erwin, F. Th., der letzte Wenden-**  
fürst. Novelle aus den Zeiten der Grün-  
dung Berlins. 2 Theile. gr. 12, Geh.  
2 2/3 Thlr.

Diese Novelle, welche so eben die Presse ver-  
lassen hat, ist sofort mit allgemeinsten Theilnahme  
aufgenommen worden, und sichert sich durch ihre  
Vortrefflichkeit einen der ersten Plätze unter den  
Erscheinungen im Felde der schönen Literatur.

**Henriette Temple, eine Liebesgeschichte.**  
Vom Verf. des Vivian Grey (d'Israeli).

Nach dem Engl. von Dr. G. N. Bär-  
mann. 3 Bde. gr. 12. Geh. 3 1/2 Thlr.  
Ueber diesen Roman, der in London sogleich  
zweimal aufgelegt werden mußte, äußert sich das  
Berliner Conversations-Blatt (Nr. 97. 1837):  
Das Buch ist zu gesund, um flüchtig gelesen, gefal-  
len zu können. Henriette Temple ist großartig  
angelegt, und mit tiefer Menschenkenntniß durch-  
geführt. Die Schilderung des Herzens mit all'  
seinen Leidenschaften ist nicht entstellt, sondern tief  
aus dem Leben, aus dem Herzen gegriffen.

**Kopisch, Aug., Gedichte.** gr. 12. Geh.  
1 3/4 Thlr.

Die reiche poetische Fülle, welche Kopisch in sei-  
nen humoristischen, so wie in seinen ernstern Dich-  
tungen entfaltet, haben ihn zu einem der Lieb-  
lingsdichter unserer Nation gemacht, und das Pu-  
blikum hat mit lebhafter Theilnahme diese Samm-  
lung entgegen genommen.

**Mügge, Theod., die Vendéerin.** Ein  
Roman. 3 Bde. gr. 12. Geh. 3 2/3 Thlr.

Von den vielen günstigen Recensionen, deren  
sich dieser beliebte Roman zu erfreuen hat, schließt  
die im Phönix 1837 Nr. 82: Das ist Wahr-  
heit der Poesie, welcher in Mügge's Roman der  
historische Hintergrund wie ein weithin flattern-  
des dunkles Gewand paßt. Die Katastrophe hat  
etwas mährchenhaft Großartiges; nicht einzelne  
Personen, sondern eine entthronte Idee versinkt  
wie eine blutige Abendröthe in die Wogen, die  
dumpphüllend über ihr zusammenschlagen.

**Cooper's, J. Fenim., Streifereien**  
durch die Schweiz. Nach dem Engl.  
von Dr. G. N. Bärmann. 2 Theile.  
gr. 12. Geh. 3 Thlr.

Der Freimüthige, 1836. Nr. 154, sagt hier-  
über: Cooper hat immer noch den frischen, mun-  
tern Blick und die von heller Sonne und wehen-  
der Morgenluft durchzogene Seele. Stets frei  
von irgend einer Absichtlichkeit im Auffassen und  
Abschildern seiner Naturbilder, nie durch Gram  
und Laune die wohlthätige Wirkung des Athmens  
der Natur auf die eigene Brust verbauend und  
in steter Fröhlichkeit ihr entgegen gehend, ergötzt  
er den Leser durch die Einfachheit, Anschaulich-  
keit und Wahrheit seiner Zeichnungen.

Ebenfalls ist neuerdings erschienen:  
**Revolution, die französische, von 1789**  
bis 1836. gr. 12. Geh. 2/3 Thlr.  
**Berner, F. A., über die wechselseitigen**  
Anforderungen zwischen Eltern, Lehrern  
und Schülern, Behufs des Musikunter-  
richts. gr. 8. Geh. 1/3 Thlr.

nach der früheren Anlage des COMENIUS  
bearbeitet und dem jetzigen Zeitbedürfnisse  
gemäß eingerichtet von J. C. Sailer, Leh-  
rer an dem Lyceum in Tübingen.  
Vierte, mit der dritten wörtlich gleichlautende  
Auflage.  
Preis gebunden 3 Rtl. 8 gGr.

## Ankündigung.

Zu dem mit so großem Beifall aufgenommenen  
Werkchen:

**Die Jungfrau**  
nach den Anforderungen des vernünftigen,  
gebildeten und gefühlvollen Mannes  
von

**Friedrich von Sydow**  
mit Titelfupfer, geh. Preis 1 1/2 Rthlr. ist nun  
auch die Fortsetzung erschienen, unter dem Titel:

**Die Gattin, Mutter und Hausfrau.**  
Von

**Friedrich von Sydow.**  
Mit Titelfupfer, geh. Preis 1 Rthlr.

Für diejenigen, welche das erstgenannte Werk-  
chen bereits kennen, bedarf es keines Wortes der  
Empfehlung für das zweite; es ist die sich genau  
an das erstere anschließende Fortsetzung. Diejeni-  
gen, die noch nicht Gelegenheit hatten, dasselbe zu  
prüfen, bitten wir, in einem der beiden nur we-  
nige Seiten zu lesen und gewiß werden sie sich  
sogleich von der Vortrefflichkeit und dem Werthe  
überzeugen. Ein sehr geachteter Rezensent sagt  
davon: „Der Herr Verfasser hat hier aufs Neue  
sein ungewöhnliches Schriftstellertalent bekräftigt,  
indem er sein Thema mit einer Gewandtheit und  
Zartheit behandelt, welche das Herz jeder schönen  
Leserin gewinnen und ihren Einfluß darauf nicht  
verfehlen wird. Auf jeder Seite sind die edelsten  
Gefinnungen und Ansichten, welche in der so wich-  
tigen Beziehung — einer glücklichen Ehe — ge-  
hegt und gepflegt werden können, ausgesprochen.  
Keine gebildete deutsche Frau sollte säumen, sich  
diesen vortrefflichen Rathgeber anzuschaffen.“

Reinsche Buchhandlung.  
In Breslau vorrätzig bei Ferd. Hirt  
(Raschmarkt Nr. 47), bei Marx und Komp.,  
und Hirt in Pless.

**Polichinell.**  
Allen Kinderfreunden, die aus Erfahrung wis-  
sen, daß es nicht leicht einen Magnet giebt, der  
auf die Kinderwelt mehr Anziehungskraft ausübt,  
als die heitere Bühne Polichinells, empfehlen wir  
die so eben erschienene, zierliche Kinderschrift:  
**Polichinell, dramatisches Feenmärchen**  
von J. P. Lyser. Elegant gebun-  
den. Preis 23 Sgr. (Stuttgart bei  
Paul Neff.)

Das Büchlein ist mit vielen bunten, auch künst-  
lerisch werthvollen, höchst ergötlichen englischen  
Holzschnitten geschmückt, und in der Buchhand-  
lung von  
**Ferdinand Hirt in Breslau und Pless**  
(Breslau, Raschmarkt Nr. 47) vorrätzig.

**Vorzüglich empfehlenswerthe**  
**Weihnachts-Bücher,**  
zu beziehen durch  
**Ferd. Hirt in Breslau und Pless**  
(Breslau, Raschmarkt Nr. 47).

In der Buchhandlung des Waisenhauses in  
Halle ist erschienen und in allen Buchhand-  
lungen zu haben:

**Becker, K. F., Erzählungen aus**  
**der alten Welt für die Jugend.**  
3 Theile mit Kupfern. 6te verb.  
Auflage. 8. Sauber cartonnirt.  
3 Rthlr. 15 Sgr.

Inhalt: 1r Theil. Ulysses von Ithaka. 2r  
Theil. Achilles. 3r Theil. Alle nene grie-  
chische Erzählungen.

Becker's Erzählungen aus der alten Welt sind  
schon lange rühmlichst bekannt und in vielen tau-  
send Exemplaren durch ganz Deutschland verbreitet.  
Wie meisterhaft er es verstand, die jugendlichen  
Gemüther eben so sehr anzuziehen und zu fesseln,  
als zu belehren, hat er nicht bloß in seiner Welt-  
geschichte gezeigt, sondern auch durch die Wahl des  
Stoffes zu diesen Erzählungen bewährt. Das le-  
bendige Bild des Heldenalters der griechischen Na-

## Literarische Weihnachts- und Neujahrs-Gaben, vorrätzig in der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Die reichen Vorräthe meiner Buchhandlung, welche ich beim nahenden Feste einer genei-  
gen Aufmerksamkeit empfehle, bieten jedem Stande und jedem Alter Beachtenswerthes.  
Gediegene Werke der deutschen, wie der fremden Literatur und Kunst,  
finden sich, in selbst strengere Ansprüche befriedigender Auswahl, vor; Gleiches gilt von  
dem Lager der Jugendschriften in deutscher, französischer und englischer  
Sprache. Vorhanden sind ferner: unterhaltende Spiele für Kinder und Erwach-  
sene; Vorlegeblätter zum Zeichnen und Schönschreiben; kleine wie grössere  
Atlanten; beliebte Andachtsbücher für beide Confessionen; Prachtausgaben  
der heiligen Schrift; die für 1838 erschienenen Taschenbücher in deutscher  
und englischer Sprache; Kalender, Haus- und Wirthschaftsbücher und ähn-  
liche zu Festgaben sich eignende Gegenstände.  
Der Ausführung jedes Befehles, mit welchem ich mich beehrt sehe, wird die möglichste  
Sorgfalt gewidmet.

In unserm Verlage ist erschienen und in allen  
Buchhandlungen  
in Breslau und Pless bei Ferd. Hirt  
(Breslau, Raschmarkt Nr. 47)  
zu haben:

**Mehrenkranz**  
von Balladen, Romanzen und Sagen der deut-  
schen Dichter neuester Zeit, von 1815 bis  
1837. Zu Redebildungen für die höheren  
Gymnasial- und Realklassen bestimmt. Nebst  
einer Abhandlung über Romantik, Romanze,  
Ballade und Sage.  
Brochirt. 8. Preis 1 Rthlr.

Leipzig, im Juni 1837.  
**Julius Wunder's Verlagsmagazin.**

**Vierte Auflage**  
eines höchst interessanten Buches!

Bei J. C. Mäcken jun. ist neu erschienen  
und in allen Buchhandlungen zu haben  
in Breslau und Pless, bei Ferd. Hirt  
(Breslau, Raschmarkt Nr. 47)

**Neuer**  
**ORBIS PICTUS**  
für die Jugend,  
oder Schauplag der Natur, der Kunst und des  
Menschenlebens in 322 lithographirten Ab-  
bildungen mit genauer Erklärung in deutscher,  
lateinischer, französischer u. englischer Sprache



tion, die schönen und kräftigen Charaktere eines Herkules, Achilles, Hector, Ulysses, Theseus, und die Züge edler Weiblichkeit bei einer Andromache, Penelope, Antigone, werden nicht nur den wohlthätigsten Einfluß auf die sittliche Bildung der Jugend äußern, sondern auch auf die angenehmste Weise das Verständniß des griechischen Lebens eröffnen, und den Unterschied zwischen Altem und Neuem zeigen. So dürfte der heranwachsenden Jugend als Festgeschenk nicht leicht eine bessere Unterhaltungsschrift in die Hände gegeben werden, als diese, die für das ganze Leben einen dauernden Einfluß bewahrt. Diese neue Auflage ist in Sprache und Form den Anforderungen unserer Zeit gemäß geändert und verbessert; des Herausgebers Sorgfalt hat sie nicht minder empfehlenswerth gemacht, als die schöne äußere Ausstattung nichts zu wünschen übrig läßt.

**Auswahl deutscher Gedichte für die unteren und mittleren Classen gelehrter Schulen, von Dr. Theod. Schtermeyer. Oktav. Sauber cartonnirt. 1 Rthlr. 7½ Sgr.**

Vorliegendes Buch verdient nicht bloß in den unteren Gymnasialclassen, denen es allerdings zunächst bestimmt ist, sondern auch in weiteren Kreisen, wo Sinn und Gefühl für vaterländische Poesie rege ist, allgemeine Verbreitung. Vor allem wird dessen Benützung auf die Jugend durch Erweckung wahrhaft menschlicher Empfindung und Gesinnung, so wie durch Entwicklung der Fähigkeit sprachlicher Darstellung und Mittheilung die nachhaltigsten Wirkungen ausüben. In zweckmäßiger Auswahl, in regelmäßigem Fortschreiten von Leichterem zu Schwererem hat der Herausgeber eine Anthologie der durch Form und Inhalt gleich ausgezeichneten, vorzüglichsten dichterischen Erzeugnisse gegeben, wie sie ähnliche Sammlungen, in denen meist Hergebrachtes und Veraltetes sich vorfindet, nicht darbieten. Während den Werken Schiller's und Goethe's zahlreiche Beiträge entlehnt sind, wird die Berücksichtigung, welche neuere Dichter, wie Uhland namentlich, Rückert, Lenau, Schwab, Chamisso u. A. gefunden haben, dem Buche zu besonderer Empfehlung gereichen. Die gedrängten biographischen Nachweisungen über die einzelnen Dichter, so wie die sorgfältigen Angaben über die hier und da zerstreuten Erklärungen der verschiedenen Gedichte bilden einen interessanten Anhang; so kann denn auch diese Gedichtsammlung bei der Reichhaltigkeit der Auswahl und bei der geschmackvollen Ausstattung Eltern, Lehrern und Erziehern als das pass-

sendste willkommenste Weihnachts- oder Festgeschenk besonders empfohlen werden.

**Die erste in Deutschland erschienene Jugendschrift mit wirklich englischen Stahlstichen.**

Bei Berendssohn in Hamburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau und Pless bei Ferd. Sirt (Breslau: Raschmarkt Nr. 47) vorrätig:

**Neue unterhaltende Erzählungen für die reifere Jugend,**

von  
**J. M. Buthmann,**  
Vorsteher einer Lehranstalt in Hamburg.

**Festgeschenk für gute Kinder beiderlei Geschlechts von 8 bis 14 Jahren.**

**Mit 6 Stahlstichen von den ersten Künstlern Englands, und einem elegant verzierten Titelblatt.**

In Congreve-Umschlag sauber gebunden. Preis 1 Rthlr. 15 Sgr.

Der Verfasser, der mit so vielem Beifall aufgenommenen und von allen Seiten, namentlich von dem Herrn Dr. Krüger so außerordentlich günstig recensirten Jugendschrift „der erzählende Vater im Kreise seiner Kinder“ hat mit obigem Werk wiederum eine Sammlung von höchst interessanten Erzählungen für die reifere Jugend geliefert, die ihrem Zweck, der Jugend Unterhaltung und auf sehr angenehme Weise zugleich Belehrung zu verschaffen, aufs genügendste entsprechen.

Die Zeit, wo sich die reifere Jugend in ihren Unterhaltungsbüchern mit bunten, sogenannten Nürnberger Bildern abfertigen läßt, ist vorüber.

Der Verleger hat daher den ersten äußerst kostspieligen Versuch gemacht, obige Jugendschrift mit Stahlstichen von den ersten Künstlern Englands auszustatten, und auch in der sonstigen Ausstattung keine Kosten gespart, und darf daher wohl auf einen günstigen Erfolg seines Unternehmens rechnen.

29 Bde. mit Kupfern statt 111 Rthlr., sauber für 22 Rthlr., Bulwers Werke 30 Bde. 1837, sämtlich ganz neu, 3 Rthlr., Reise d. Prinzen v. Neuwied, statt 54 Rthlr. f. 11 Rthlr.

**Zu Weihnachts-Geschenken empfiehlt die**

**Buchhandlung Ignaz Kohn,**  
(Schmiedebrücke, Stadt Warschau)

einen reichen Vorrath gediegener Werke der deutschen und fremden Literatur, namentlich die Gesammte und Prachtausgaben von deutschen, französischen und englischen Klassikern, als: Schiller, Goethe, Jean Paul, Herder, Lessing, Joh. Müller, Thümmel, Körner, Shakespeare, Byron, Voltaire, Balzac, u. u. Außerdem eine große Auswahl von

**Jugend- und Kinderschriften,**

Vorlegeblätter zum Zeichnen und Schönschreiben, Taschenbüchern auf 1838 u. dgl. in den elegantesten Einbänden, ganz neu zu bedeutend

**herabgesetzten Preisen.**

**Die Goldleisten-Fabrik**

von **F. D. Ohagen** aus Berlin,

wohnhaft am Rathhause Nr. 4, im goldnen Krebs, hinter der großen Waage am Ringe, empfiehlt sich mit einem reichen Lager von Goldleisten, welche gereinigt werden können, zu allen Arten Silber und Spiegel, wo ich jede Einrahmung sauber, auf das schnellste und billigste fertige, auch mit Anfertigung aller Arten geschmackvoller Barockrahmen, und verspreche die reellste und billigste Bedienung.

So eben empfangen die größte Auswahl von

**Bronce-Lüstres:**

**L. Meyer & Komp.,**  
Ring 18, 1ste Etage.

**Die Wiederholung des Oratoriums:**

**Paulus**

findet am Mittwoch den 13. Decbr. Abends um 6 Uhr in der Aula Leopoldina statt.

Eintrittskarten à 20 Sgr. und Textbücher à 2 Sgr., sind in den beiden Kunsthandlungen von Cranz und Leuckart, wie in der Buchhandlung von Schulz und Comp. zu erhalten.

Am Eingänge ist der Eintrittspreis 1 Rtl. Mosewius.

**F. E. C. Leuckart,**

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau, am Ringe No. 52 empfiehlt sich zum bevorstehenden

**Weihnachtsfeste**

mit einem wohl assortirten Lager des Neuesten und Gediegensten der deutschen, französischen und englischen Literatur, Gesammt-Ausgaben der Klassiker, Prachtwerke mit Stahlstichen, Encyclopädien, geschmackvoll eingebundenen Bibeln und Gebetbüchern mit Kupfern u. s. w.; ferner sämtliche für das Jahr 1838 erschienenen Taschenbücher; Jugendschriften für jedes Alter, namentlich auch französische in schönen Pariser und Brüsseler Ausgaben, unterhaltende Gesellschaftsspiele u. s. w.; Musikalien in reichhaltiger Auswahl, vorzüglich für Pianoforte und Gesang, wo stets sämtliche Compositionen von den modernsten Tondichtern, als: Banck, Chopin, Curschmann, Herz, Lanner, Reissiger, Strauss, Thalberg u. s. w., so wie auch die neuesten Opern im Klavier-Auszuge mit und ohne Text vorrätig sind.

F. E. C. Leuckart, in Breslau und Krotoschin.

**Bei C. Weinhold,**

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau

(Albrechts-Strasse Nr. 53)

ist so eben erschienen und für 7½ Sgr. zu haben:

**Klingenberg, Jul., „Colosseum-Walzer“**

componirt für das Pianoforte.

**Weihnachts-Anzeige.**

**M. Wolff's Leinwandhandlung,**  
(Ring- und Schmiedebrücke-Ecke Nr. 1.)

verkauft zu nachstehenden Preisen:

echte Schürzenleinwand in schöner Auswahl à 3, 3¼ u. 3½ Sgr.  
echte Kleiderleinwand = 2½, 3 = 3½ =  
= Büchenteinwand = 3½, 3¾ = 4 =  
= Halbmerino = 2½, 3 = 3½ =  
= Leinwand-u. Halbmerinotücher = 3½, 4½ = 7 =  
echte Kattun-Tücher in schönen Dessins = 5½, 6½ = 8 u. 10 =  
echte abgepaßte Leinwand-Schürzen = 6 u. 7½

ferner empfiehlt dieselbe:

Bettdecklich, Inlett, Kreas- und gebleichte Leinwand, Parchent, Kittai, Fries, Flanell und Schwanboi

**zu sehr billigen Preisen.**

**Auktion.**

In der morgenden Puffsachen-Auktion kommen auch einige Schnittwaaren mit vor. Pfeiffer, Aukt.-Kommissarius.

**Reißzeuge**

in großer Auswahl, Silber zur Laterna magica, sehr billig, Zündmaschinen, um damit zu räumen, unterm Selbstkostenpreis, elegante Thermometer und Theaterperspektive, goldene Brillen und Fingerringen, empfiehlt der Optikus Seifert, Ring- und Albrechtsstraßen-Ecke Nr. 41.

**Billige Offerte.**

Ganz frische und gut schmeckende Gläser Kern-Butter verkauft den Eimer zu 6 Quart preuß. mit 56 Sgr., bei Abnahme mehrerer Eimer noch etwas billiger:

Rob. Mellen,  
Nicolaistraße Nr. 13, zur gelben Marie.

Dresden in der Arnoldschen Buchhandlung ist erschienen und bei

**C. Neubourg, am Raschmarkt Nr. 43** zu haben:

**G. S. v. Carlowitz, Aufmunterung zur Beförderung des Seidenbaues in Sachsen, an alle Freunde des vaterländischen Gewerbfleißes. Broschirt 7½ Sgr.**

**Geistesverirrungen des Barons D. v. Ackermann** u. c. in seinem Sendschreiben an den Herrn Prof. Krug, beleuchtet von dem Verfasser der Fortbildung des Christenthums zur Weltreligion. 8. Brosch. 10 Sgr.

**Oesterreichischer Musenalmanach.**

Herausgegeben von

Ritter Braun von Braunthal.

Diese reichhaltigen Beiträge der vorzüglichsten Dichter Oesterreichs sind dem Inhalte entsprechend ausgestattet und eingebunden für 2 Rthlr. 5 Sgr. zu bekommen.

**G. H. Aker, Oberstl., Unterricht für Pionier-, Sappeur-, Artillerie- und Mineur-Unterofficiere in den sie betreffenden technischen Arbeiten beim Festungskriege. Erster Heft: Erklärungen der nöthigsten Vorkenntnisse und Vorarbeiten, zur Herstellung von Angriff- und Vertheidigungs-Verkenen. M 8 lithogr. Tafeln. Gr. 8. Brosch. Prän.-Pr. 15 Sgr. Ladenpr. 23 Sgr.**

Beim Antiquar Böhmer, Schmiedebrücke No. 30: Ersch und Grubers Encyclopädie, sage



Montag den 11. December 1837.

## Neue Gesellschaftsspiele zur Unterhaltung für die Jugend,

welche in der

Buchhandlung G. P. Ueberholz in Breslau (Ring- u. Stockgassen-Ecke Nr. 53),  
W. Gerloff in Oels und A. Terck in Leobschütz  
zu haben sind.

### Der Blumengarten.

Bestehend in vielen hundert ausgeschnittenen Blumen, Bäumen, Springbrunnen, Figuren etc., zu geschmackvoller Aufstellung.

In eleganten Etuis 1 Rthl. 15 Sgr.

### Der gothische Baukünstler,

zum Unterricht und zur Unterhaltung für die Jugend, bestehend aus 45 einzelnen Theilen, womit man eine große Anzahl Bauwerke im gothischen Style, als Dome, Abteien, Dorfkirchen, Schlösser, Stadthore, Triumphbogen etc. aufstellen kann.

Mit 6 Muster-Abbildungen.

In eleganten Etuis 1 Rthl. 28 Sgr.

### Der Wald, die Landstraße und das Meer,

oder die Jagd und die Reisen zu Land und zu Wasser.

Eine optische Unterhaltung mit vielen in Kupfer gestochenen, illuminirten und ausgeschnittenen Decorationen, Figuren und Thieren, womit auch eine einzelne Person sich angenehm unterhalten kann.

In eleganten Etuis. 1 Rthl. 10 Sgr.

### Der Kranz von Rosen.

Ein Gesellschaftsspiel für 2—12 und mehrere Personen. Mit 24 gemalten Blumen, 12 Rosen und 1 großen Blätterkranz. 28 Sgr.

### Das Eisenbahn-Actienspiel.

Mit 12 Karten und 2 Würfeln. 20 Sgr.

### Öffentliches Aufgebot.

In dem Hypothekenbuche des hieselbst auf der Ohlauer Straße sub Nr. 944 gelegenen, den Geschwistern Lummert gehörigen Hauses, stehen Rubr. III. eingetragen:

- 1) sub Nr. 4 eine Forderung von 1200 Rthl. aus der gerichtlichen Schuld-Erklärung des Schuhmachers Johann Christian Samuel Schneider vom 24. April 1800, eingetragen ex decreto vom 5. Mai 1800 für den Schneider Johann Wolge;
- 2) sub Nr. 5 eine Forderung von 800 Rthl. aus der gerichtlichen Schuldverschreibung der Johanna Rosina verehelichten Winkler gebornen Schneider vom 24. April 1804, eingetragen für den Schneider Johann Wolge ex decreto vom 30. April 1804;
- 3) sub Nr. 7 eine Forderung von 1000 Rthl. aus der Schuldverschreibung des Stamm-Numeranten Sandt Meyer vom 30. Januar 1806, eingetragen ex decreto vom 17. Februar 1806 für den Schneider Johann Wolge.

Sämmtliche drei Forderungen sind von den Erben des ursprünglichen Gläubigers an den Carl Samuel Fischer laut Cessions-Erklärung vom 4. August 1821, von diesem aber laut Cessions-Instrument vom 21. December 1826 an die gegenwärtigen Inhaber, die Kaufmann Krichleschen Kinder, Philippine Dorothea, Friedrich Andreas Otto, Friedrich Heinrich Emil und Friederike Wally, übereignet worden, und sub eodem dato haben für die gedachten drei Forderungen die derzeitigen Eigentümer des verpfändeten Hauses, die Geschwister Lummert resp. deren Vormundschaft mit dem ihnen zugehörigen, auf der Weidenstraße sub Nr. 986 und 987 gelegenen Hause, Caution bestellt, welche im Hypothekenbuche des letzteren laut Dekrets vom 5. Januar 1827 eingetragen worden sind.

Die Instrumente über die bezeichneten drei Forderungen nebst den denselben beigelegten betreffenden Cessions-, Caution- und Hypotheken-Dokumenten sind verloren gegangen, und werden daher hierdurch alle Diejenigen, welche an dieselben als

### Tivoli oder der englische Park.

Ein Magazin von Gärten und Landschaften; bestehend aus einer großen Anzahl illuminirter und ausgeschnittener Theile, als: Lusthäuser, Kirchen, Ruinen, Tempel, Hütten, Berge, Felsen, Wasserfälle, Bäume und Baumgruppen, Blumen, Wanderr, Spaziergänger, Schnitter, Heerden, einzelner Thiere u. dgl., die man auf einem dazu eingerichteten Plane anbringen, und wodurch man unzählige Gärten- und Lustparteen zusammenstellen kann.

In eleganten Etuis. 1 Rthl. 15 Sgr.

### Der Schiffs-Capitain,

oder Reise in die 5 Welt-Theile.

Ein neues Spiel zur nützlichen und angenehmen Unterhaltung für die Jugend. Mit 1 Reise-Plan, 16 fein illum. Figuren und 16 Spielkarten. 20 Sgr.

### Erste Reise in das Gebiet der Geographie.

Ein erheiterndes und lehrreiches Spiel für die Jugend, wodurch ein dauerhafter Grund in der Erdkunde gelegt wird. Mit 16 Landkarten und 36 illum. Kupfertafeln. 1 Rthl. 18 Sgr.

### Neues Seereisen-Spiel.

10 Sgr.

### Welt und Völker.

Lehrreiches Spiel für die Jugend, zur Verbreitung geographischer Kenntnisse von allen Weltgegenden. Mit 16 bildlichen Darstellungen der merkwürdigsten Nationen der Erde. 23 Sgr.

Eigentümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefördert, ihre etwaigen Ansprüche binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf

den 20. März 1838 Vormittags um 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Sach angesehenen Termine anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie mit denselben präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und die bezeichneten verloren gegangenen Dokumente für amortisirt erklärt werden sollen.

Breslau, den 24. November 1837.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

I. Abtheilung.

v. Blankensee.

### Bekanntmachung.

Es sollen von den im Hofe des hiesigen Städtischen Markstallsgebäudes auf der Schweidnitzer-Straße befindlichen Lokalitäten:

- a) die sogenannte Sattelkammer,
- b) zwei Remisen und
- c) ein Stall zu 5 Pferden,

Lehterer jedoch auch nur zum Gebrauche als Remise, an den Meistbietenden auf drei Jahre, vom 1. Januar 1838 ab, vermietet werden, wozu wir auf den 18ten dieses Monats, Vormittags um 11 Uhr einen Termin anberaumt haben. Miethlustige werden daher hierdurch aufgefordert, sich in gedachtem Termine auf dem rathhäußlichen Fürstensaale vor unserm Commissario einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die der Vermietung zu Grunde liegenden Bedingungen sind bei dem Rathhaus-Inspektor Klug einzusehen. Breslau, den 1. Dezember 1837.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

### Öffentliche Vorladung.

In der Gegend zwischen den Dörfern Grzblowitz und Goczalkowitz, Haupt-Zoll-Amts-Bezirks

Neu-Berun, und zwar bei den Teichen hinter Grzblowitz sind am 5. Nov. d. J., Morgens 4 Uhr, 2 Kuffen Wein, welche auf 2 Vorderwagen verladen waren, angehalten und in Beschlag genommen worden.

Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, innerhalb vier Wochen vom 14. Dezember c. gerechnet und spätestens am 3. Februar k. J. sich in dem königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Neu-Berun zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objekte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten G. Fälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Konfiskation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze verfahren werden.

Breslau, den 28. Novbr. 1837.

Der Geheim- Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor  
v. Bigeleben.

### Bekanntmachung.

Bei der am 2ten d. Mts. statt gefundenen Verlosung der Auerkenntnisse über die Beträge der Ansprüche an den Fond der hiesigen als ablosungsfähig anerkannten Gewerbeberechtigten sind nachstehend bezeichnete Nummern gezogen worden.

1. Von den zinsbaren Auerkenntnissen Litt. A.

Nr. 8 über 60 Rthl. — Nr. 141 über 100 Rthl. — Nr. 150 über 60 Rthl. — Nr. 256 über 200 Rthl. und Nr. 274 über 500 Rthl.

2. Von den unzensbaren Auerkenntnissen Litt. B.

Nr. 23 über 43 Rthl. 6 Sgr. 8 Pf. — Nr. 33 über 74 Rthl. 13 Sgr. 4 Pf. — Nr. 58 über 49 Rthl. 24 Sgr. 5 Pf. — Nr. 100 über 37 Rthl. 22 Sgr. 6 Pf. — Nr. 204 über 31 Rthl. 2 Sgr. 6 1/2 Pf. — Nr. 374 über 100 Rthl. — Nr. 399 über 100 Rthl. — Nr. 404 über 100 Rthl. und Nr. 420 über 100 Rthl.

3. Von den zinsbaren Auerkenntnissen sub Litt. C.

Nr. 16 über 20 Rthl. und Nr. 23 über 200 Rthl.

4. Von den unzensbaren Auerkenntnissen sub Litt. D.

Nr. 111 über 25 Rthl. 29 Sgr. 4 Pf.

Die Inhaber dieser Obligationen werden daher hiermit aufgefordert, dieselben am 8ten oder 9ten Januar 1838 Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Deputations-Sitzungs-Zimmer hieselbst zu präsentiren und den baaren Geldbetrag dafür in Empfang zu nehmen, mit den zinsbaren Obligationen auch zugleich die dazu gehörigen Zins-Coupons mit zur Stelle zu bringen.

Diejenigen, welche die oben bezeichneten Auerkenntnisse zur gesetzten Zeit nicht vorlegen, haben zu gewärtigen, daß die darin angegebenen Geldbeträge sofort baar in das gerichtliche Depositorium auf Gefahr und Kosten des Inhabers gezahlt werden.

In dem oben erwähnten Zeitraum und Orte werden auch zugleich die Zinsen von den übrigen nicht gezogenen Auerkenntnissen pro 11. Brümber 1837 bezahlt und auch die neuen Zins-Coupons, Series 11. Nummer 9 bis 16, jedoch nur gegen Vorzeigung der Obligation, ausgegeben. Brieg, den 2. Dezember 1837.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Nachdem über den Nachlaß des hier verstorbenen Koffetier Brühl das abgekürzte Concurs-Verfahren eröffnet worden, und die Feststellungen der Forderungen erfolgt sind, soll die vorhandene Masse unter die Gläubiger vertheilt werden, was in Gemäßheit §. 7 Tit. 50. Th. 1. Allg. Ger.-Ordnung bekannt gemacht wird.

Brieg den 3. December 1837.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

### Bekanntmachung

Das Dominium Siemianowiz beabsichtigt auf seinem Eisenhüttenwerk zu Antonienhütte eine



neue 32zöllige doppelwirkende Gebläse-Dampfmaschine, nach Boutton und Watt'schen Prinzip, so aufbauen zu lassen, daß dieselbe auch mit Expansion der Dämpfe arbeiten kann, und hat hierzu die erforderliche Genehmigung nachgesucht.

Dem Gesetze vom 1. Januar 1831 gemäß wird dies hierdurch bekannt gemacht, und alle Diejenigen, welche durch die beabsichtigte Anlage die Gefährdung ihrer Rechte zu besorgen glauben, aufzufordern, ihre Einwendungen binnen vier Wochen und spätestens in dem zu diesem Behuf am 12ten Januar a. l. in meiner Kanzlei anstehenden peremptorischen Termine bei mir geltend zu machen und zu beschreiben, widrigenfalls dann spätere Einwendungen zurückgewiesen und die nachgesuchte Erlaubnis zur Ingangbringung der Maschine erteilt werden wird.

Beuthen den 4. Dezember 1837.

Der königliche Landrath

Graf Henckel v. Donnermark.

#### Holzversteigerung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf verschiedener, im Forstrevier Jedlitz zum Abtriebe kommander Gehölze, sind nachstehende Termine anberaumt, und zwar: 1) den 18. Dez. c. früh um 9 Uhr, im Walddistrikt Jedlitz, Strauchholzhausen; 2) den 19. Dez. c. früh 9 Uhr, Eichenz, Buchenz, Kistern- u. Stammholz, ebendasselbst; 3) den 20. Dez. c. im Walddistrikt Däupe, früh 9 Uhr, Strauchholz; 4) den 20. Dez. c. im Walddistrikt Marienbrunn, Nachmittags 2 Uhr, Strauchholz. Das holzbedürftige Publikum wird zu diesen Verkäufen eingeladen, mit dem Bemerkten, daß die Gehölze auch vor dem Termine in Augenschein genommen werden können, weil die betreffenden Lokal-Forstbeamten angewiesen sind, solche auf Verlangen vorzuzeigen.

Jedlitz, den 4. Dezember 1837.

Königliche Forst-Verwaltung.

Jäschke.

Die Frau verwitwete Kaufmann Braun, beabsichtigt ihre hiesige Scharfrichter-Besitzung zum meistbietenden Verkauf zu stellen und hat mir dazu Auftrag erteilt.

Ich habe demnach hierzu einen Termin auf den 21sten des laufenden Monats, Nachmittags um 3 Uhr anberaumt, und lade Kaufstüchtige ein, sich zur festgesetzten Terminzeit in meinem Geschäftslokale, Sand-Strasse Nr. 12, einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Mit dem Meist- und Bestbietenden soll, wenn sein Gebot von Frau Braun annehmbar gefunden wird, alsdann sogleich der Kauf abgeschlossen werden.

Die Kaufbedingungen und urkundliche Nachrichten über die Scharfrichter-Besitzung können während der Geschäftsstunden in meiner Kanzlei beliebig eingesehen werden.

Breslau, den 8. Dezember 1837.

Der Justizrath

Engel.

#### Die Haupt-Niederlage von

### Dampf-Chocoladen

aus der Fabrik von J. F. Mierhe in Potsdam empfiehlt ihr durch neue Zufuhren völlig sortirtes Lager aller Sorten feinsten Vanillens, feinsten Gewürz- und Gesundheits-Chocoladen, Cacao-Masse, den ächten Cacao-Thee mit und ohne Vanille, das beliebte Racahout des Arabes zu den so wohlfeilen Fabrikpreisen mit dem üblichen Rabatt. Sämmtliche Fabrikate, welche aus dem feinsten Cacao, den besten Ingredienzen und durch denselben angemessene ausgezeichnete technische Behandlung mittelst Dampf-Apparate bereitet werden, haben den anerkannten Ruf ihrer Wirksamkeit bei fortgesetztem Gebrauche so hinlänglich bewährt, daß es keiner weiteren Empfehlung derselben bedarf.

L. Schlesinger, am Fischmarkt Nr. 1.

### Schreibzeuge

in Porzellan, Spidrolith und Eisenguss empfiehlt in reicher Auswahl und in den neuesten Formen: F. P u p k e.

Ring, Raschmarktsseite Nr. 45, 1 Stiege hoch.

### Magd. hellen Leim

empfang und empfiehlt im Ganzen und Einzelnen äußerst billig:

H. F. Cuny,

Dhlauer Strasse Nr. 47, der General-Landschaft schräg über.

### Die Nähadel-Einfadel-Maschine,

habe ich eine Sendung erhalten und empfehle solche besonders den Kurzschichtigen sehr an.

Ring, grüne Röhrseite Nr. 35, und Albrechtsstrasse Nr. 5.

L. Eliason.

### Ausverkauf.

Um mit mehreren Artikeln meines Mode-Waarenlagers zu räumen, habe ich folgende Gegenstände zu bedeutend herabgesetzten Preisen bestimmt, als:

gedruckte Mousseline, Battiste und Linon,

bunte Cambrics in großer Auswahl,

englische Leinwand,

Crepp- und Foulard-Tücher,

Umschlagetücher aller Sorten,

Westenzeuge in großer Auswahl,

faconirte Seidenzeuge, Flöre,

Plüsch,

Silber-Gace, die sich zu Masken-Garderoben gut eignen u. s. w.

### Mr. Sachs jun.,

grüne Röhrseite Nr. 33, im Gewölbe.

#### Ausverkauf

von modernen Damentuchhüllen, Herrenmänteln, Röcken und Beinkleidern findet, um damit zu räumen, zu auffallend billigen Preisen statt: am Buttermarkt Nr. 4 im goldnen Krebs, der großen Waage schräg über.

### Der Ausverkauf

von

Salomon Prager jun., Raschmarkt Nr. 49 erste Etage,

ist mit einer großen Auswahl bunter Kleider-Rattune in hell und dunkel, Thibets, bunten Mousselines, seidenen Stoffen, fertigen Mänteln, Shawls und Umschlagetüchern, abgepaßten Ball- und Gesellschaftskleidern, kleinen Tüchern, Westen u. s. w., welche sich ganz vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eignen, bedeutend vermehrt worden, und werden diese Artikel sämmtlich unter dem Kostenpreise verkauft.

### Varinas-Canaster

in Rollen das Pfund 12 Sgr., so wie alle andere Sorten Taback und eine Auswahl der vorzüglichsten

### Cigarren

empfehle zu billigsten Preisen:

die Taback- und Cigarren-Handlung

M. Schlochow,

Albrechtsstrasse Nr. 24, neben der Post.

### Wollene Fuß-Teppiche und Pferddecke

empfehle in größter Auswahl zu den billigsten Preisen:

### Carl Galetschky,

Elisabeth- oder Tuchhausstrasse Nr. 1, im Seegen Jakobs.

#### Handlungs-Verlegung.

Meinen geehrten Kunden hiersebst und in der Provinz zeige ich hiermit ergebenst an:

daß ich meine Tuch- und Wollen-Waaren-Handlung aus dem Gewölbe Elisabeth-Strasse Nr. 15 in mein Haus auf derselben Strasse Nr. 11 und Fischmarkt Nr. 1 „zum goldnen Schlüssel“ verlegt habe.

Indem ich bei dieser Gelegenheit mein vollkommen assortirtes Waarenlager in allen Gattungen und Farben von Tuch, Casimir, Halbtuch, Flanell, Pferddecke, weiße wollene Schlafdecken, Fußteppiche und verschiedene Futterzeuge, unter Versicherung reeller und billiger Bedienung, zur geneigten Abnahme empfehle, bitte ich gehorsamst, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in dem neuen Lokale geneigtest zu Theil werden zu lassen.

Breslau, am 10. December 1837.

A. L. Strempe l.

### Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle ich eine große Auswahl der allerfeinsten Pariser Gravatten mit und ohne Schleifen, feine französische Glace-Handschuhe, acht ostindische Taschentücher, Chemisets, Halskragen und Manchetten, Wiener Filz-Hüte neuester Fagon, Jagd-, Reise- und Negligee-Mützen, so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel bei reeller und prompter Bedienung zu den aller äussersten Preisen:

Die Mode-Waaren-Handlung für Herren

### Louis Pick,

Dhlauer Strasse, goldne Krone nahe am Ringe.

### Die Ostindische Thee-Niederlage,

am Fischmarkt Nr. 1,

empfehle ihr complettes Lager aller Sorten feiner Thees, als: Pecco-Blüthe, Pecco, Imperial, Gunpowder, Perl-Kugel-Teefan, Haylanthin und grünen Thee, so wie die

### feinsten Gewürze

zu den möglichst billigsten Preisen.

#### Regulirte Unter-Uhren

(Echappement libre) empfiehlt:

### Theodor Sonneck,

Uhrmacher, Schmiedbrücke Nr. 60.

Eine Dame, die sehr pünktlich Miete zahlt, sucht zu Ostern eine Wohnung von 2 Stuben, 1 Kabinet nebst Zubehör in der Dhlauer-Vorstadt, nicht zu entfernt der Stadt. Man bittet darauf Reflektirende, ihre Anzeigen unter der Adresse A. v. W. in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

#### Zu vermieten

und Term. Weihnachten zu beziehen ist eine Wohnung von 2 Stuben (jedoch ohne Küche): Kurze Gasse Nr. 13 b., neben Lindenruh, Nikolai-Thor.

#### Vermietungs-Anzeige.

In einer der lebhaftesten Kreisstädte Schlesiens ist eine am schönsten Plage gelegene, sehr geräumige Handlungs-Gelegenheit zu einem Galanterie-, Schnitt- oder Kurzwaaren-Geschäft von Weihnachten c. ab zu vergeben. Näheres im Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause.



## Zu geneigter Beachtung.

Unterzeichneter erlaubt sich für Reparaturen jeder Art sowohl, so wie regulirte Uhren mit Cylinder- und Spindel-Hemmung, in verschiedener Façon und Qualität, bestens zu empfehlen, und versichert, jeden ihm gewordenen Auftrag auf das Solideste zu realisiren.

C. G. Liebich, Uhrmacher, Neumarkt Nr. 5.

## Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt

die beliebten Stettiner Tabakspfeifen in ganz neuen eleganten Mustern, desgleichen homöopathische zu 17½ und 20 Sgr., so wie Cigarren in bunt decorirten Kisten und alle Sorten Tabake mit Congreve-Étiquets:

## die Haupt-Niederlage der Stettiner Tabak-Fabrik

b e i

**Carl August Dreher,**

Schweidnitzer Straße Nr. 15, zur grünen Weibde.

### Schöne carirte Halbseidenzeuge

zu Kleidern, verkauft zu billigen Preisen:

Louis Zülzer,  
in der Korn-Ecke.

### Schmale Gros de Naples.

Eine bedeutende Quantität derselben, in Coupons von 18, 20 und 24 Ellen, welche sich daher zu Kleidern und Ueberrocken eignen, sind mir zu billigen, festgesetzten Preisen zum Verkauf überschickt worden.

Louis Zülzer  
in der Korn-Ecke.

### Carotten,

oder acht französische kurze Möhren,

auf meiner Saamenanpflanzung zu Kochern, in ganz vorzüglicher Güte von dem feinsten Wohlgeschmack, angebauet, verkaufe ich

25 Pfd für 5 Sgr.,  
den Centner 20 Sgr.,

und erlaube mir sowohl Kennern als auch Reconvalescenten auf diese gesunde und delicioße Gemüse-Gattung hiermit aufmerksam zu machen.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,  
Schmiedebrücke Nr. 12.

### Die Niederlage

von

Schlaf-, Haus-, Reise- und Morgen-  
Röcken,

bei anerkannt reeller und guter Arbeit, ist Jun-  
fern-Straße Nr. 36.

Die Kunst der vortheilhaftesten, auch bei der  
mühsamsten Kartoffel, oder Getreide-Ernte  
ertragsamsten

## Branntweinbrennerei und Bäckerei

(einfache, kostenlose Maischmethode, Gährungs-  
und Künfthefen-Mittel), wodurch alle andere  
Bier-, Press- oder trockene Hefe entbehrlich,  
weit übertroffen, jede Uebergährung, Anbrennen  
der Maische und wenn sie kaum ¼ Zoll vom  
Rande des Gefäßes absteht, noch so stark ge-  
mischt ist und Säure ganz vermieden, ihre Dauer  
selbst im Sommer mehrere Monate, die schnellste  
kostenloseste Auscheidung des Eiweißstoffes aus  
Kartoff., höchste Erreichung der Zuckerbildung  
und ein regulärer Ertrag bis zu 600 P. Alkohol,  
und von 86 bis zu 90% Stärke aus 1 Schfl.  
Kartoff. oder bis 10 P. Alkohol aus 1 Quart  
Maische, bedeutende Verbesserung der Schlempe  
als Viehfutter und bei Bäckereien weit lockerer,  
schneller, als durch die beste Ober- und Spund-  
hese von Weißbier oder jede Presshese in Gäh-  
rung getriebener Teig, nie vergärende, viel  
weißere und größere Waare garantirt wird, ist  
für 2 Frd'or franco zu haben durch die Commis-  
sion- und Exped.-Handlung von H. Voigt in Danzig.

Am 8. Dezember ist mir von Gallowitz ein  
braun und weiß gefleckter Vorstehhund, männlichen  
Geschlechts, auf den Namen „Tiras“ hörend, ab-  
handengekommen; wer mir denselben wiederbringt,  
erhält eine angemessene Belohnung.

Feymann auf Gallowitz.

## Sehr süßen

Koch- und Back-Zucker, sehr schönen harten Zucker,  
empfehle zu den bekannten wohlfeilen Preisen, so  
wie ein reichhaltiges Sortiment schön couleurter

## Caffee's

von reinem und kräftigem Geschmack:

L. Schlesinger, Fischmarkt Nr. 1.

Cocusnussöl: Sodaseife,

ganz weiß, ohne Geruch u. ausgetrocknet, in Stan-  
gen von circa 3 Pfd., à 4 Sgr., Etr. 14 Rthlr.;  
gewöhnliche Waschseife Pfd. 4½ Sgr., bei 5 Pfd.  
4¼ Sgr.; feinste Weizenstärke Pfd. 1¼ Sgr.,  
Etr. 5½ Rthlr.; baumwollne Dochte Pfd. 16 Sgr.;  
1 Pfd. Lichtblau 5 Sgr., weiße Nudeln Pfd. 2½ Sgr.,  
gelbe 3 Sgr.; Magdeb. Germ.Coffee Pfd. 1½ Sgr.;  
besten Ostind. Reis,

sehr großkörnig, 10½ Pfd. 1 Rthlr.; beste Sar-  
dellen Pfd. 6 Sgr.; Himbeer- und Kirschsaff, der  
Eim. 9 Rthlr., in Partien billiger, stark mit fei-  
nem Zucker versetzt, gr. Art. 16 Sgr.;

### Schönen weißen russ. Leim,

Pfd. 5½ Sgr., Etr. 19 Rthlr.; Magdeb. Leim  
Pfd. 5 Sgr., inländ. Pfd. 4½ und 4¼ Sgr.,  
Etr. billiger;

### Schönen Bronze-Schellack

Pfd. 11 Sgr.;

lichte Politur für die Herren Tischler Pfd. 5 Sgr.;  
besten Brennspritus große Art. 4 Sgr., zur Po-  
litur 4½ u. 5 Sgr.;

### feines Bleiweiß, mit Firniß abgerieben,

Pfd. 5 Sgr.; bestes trocknes Seegras Pfd. 9 Pf.,  
empfehle: F. A. Gramsch, Reusche Str. Nr. 34.

### Dziegiec (Dfägetsch)

echt russisches, das sowohl für Pferde, Schaafe u.  
Kindvieh sehr heilsam, als auch zur Konsevation  
des Leders sich sehr brauchbar bewährt, empfehle  
d. Pfd. 5 Sgr., 20 Pfd. 80 Sgr.;

die Handlung Reusche Str. Nr. 34.

Das feinste doppelt raffinierte Rüß-Öl,  
welches nicht nur des weißen und klaren  
Ansehens, sondern ganz besonders des hel-  
len, ruhigen, nicht blakenden Brennens we-  
gen mit Recht zu den feinsten Lampen em-  
pfohlen werden kann, verkauft fortwährend  
à 3 Sgr. pr. Pfund

L. Schlesinger,  
am Fischmarkt Nr. 1.

### Spielwaaren-Ausstellung!

Die neuesten Pariser, Berliner, Nürnberger und  
Sonnenberger Spielwaaren empfehle ich in der reich-  
haltigsten Auswahl zum Geschenk für Kinder jeden  
Alters zu den solidesten Preisen. Zur größern Be-  
quemlichkeit meiner sehr geschätzten Kunden stelle  
ich dieselben im zweiten Gewölbe meines Hauses,  
Rathhaus Nr. 24, auf.

## J. Brachvogel.

Große Holsteiner Auster, so wie auch ausge-  
stochene, erhielt:

Carl Wpsianowski.  
im Rautenkranz.

## Eisen-Offerte.

Bei Abnahme von wenigstens 10 Etrn.  
offerire ich: alle Sorten Schlosser- und  
Schmiede-Eisen in vorzüglicher Güte,  
loco Falkenberg pr. Etr. 4½ Rthlr.  
Zain-, Schneid- und Band-Eisen nach  
Verhältniß.

Gegossene Heerd-Platten 2½ Rthlr.  
Ofentöpfe 3½ Rthlr.

so wie alle Arten Gleiwitzer Gußwaaren  
und Kochgeschirre zu den billigsten Preisen.

Jede in dies Fach einschlagende Commis-  
sion bin ich im Stande, bestens und billigt  
auszuführen, und werde bei Verladung die  
billigste Fracht bedingen, daher ich meine  
geehrten Geschäftsfreunde um geneigte Zu-  
wendung ihrer Aufträge ersuche.

J. Kessler,

in Falkenberg in Oberschlesien.

Ein des Zeichnens kundiger und musikalischer  
Kandidat der evangel. Theologie findet sofort ein  
vortheilhaftes Engagement als Hauslehrer auf  
dem Lande. Porto freie Anträge unter der Adresse:  
A. B. Reichenbach in Schlesien.

## Offener Dienst.

Ein Dekonom, nicht unter 30 und nicht über  
50 Jahr alt, welcher wenigstens 10 Jahr prakti-  
scher Landwirth ist, und mindestens 5 Jahr an  
einem Orte gedient hat, auch sich von seiner Lehr-  
zeit an durch gute Atteste ausweisen kann, findet  
ein gutes Unterkommen, und kann sich den 22sten  
Dezember c. Vormittags 9 Uhr in der Handlung  
J. J. Bloch's Wittwe & Söhne, Karlsstraße,  
melden.

## Halbmerinos,

Kleider- und Schürzen-Leinwand, bunte Hals-  
und Taschentücher, empfiehlt in großer Auswahl  
möglichst billig:

## H. Wohlaue,

am Ringe Nr. 34 neben der Handlung  
des Herrn Reiffig.

Zum herannahenden Weihnachtsmarkte empfehle  
ich mein reichhaltiges Lager der neuesten und mo-  
dernsten Galanterie- und Kurz-Waaren, feiner  
Damen-Handarbeiten, so wie ein großes Lager fei-  
ner Spielwaaren zu den solidesten Preisen:

## J. Brachvogel.

## Sehr süßen Syrup,

von reinem Geschmack und zu allen Speisen brauch-  
bar, offerirt à 2 Sgr. pr. Pfund, im Etr. billiger.  
Die Handlung am Fischmarkt Nr. 1.

### Zu verkaufen.

Wegen Mangel an Raum ist ein im guten  
Stande befindlicher Reisewagen, ganz und halb  
gedeckt, billig zu verkaufen, Dhlauerstraße Nr. 38,  
im Gewölbe.

### Rein schmeckender Kaffee.

Ich finde mich veranlaßt, vorzüglich rein  
schmeckenden Kaffee, bei 6 Pfund das Pfund 6½ Sgr.  
zu verkaufen.

F. A. Hertel, am Theater.

## Musverkauf.

Um mit mehreren zu  
Weihnachts-Geschenken  
sich eignenden

Mode-Artikeln zu räumen, habe ich nach-  
stehende Waaren im Preise

bedeutend herabgesetzt,  
und empfehle als besonders

beachtenswerth

Eine Parthie

Flor Echarpes, Tü-  
cher und Schleier.

D. Weigert,

Schmiedebrücke No. 62.



# Die Royal Exchange Fire and Life Assurance Association in London.

(Königliche Börsen-, Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.)  
Gestiftet durch Königliches Privilegium im Jahre 1720.

Von dem Königlichen Hohen Ministerio zur Aufnahme von Versicherungen in Königl. Preuß. Landen, laut Amtsblatt Nr. 41 der Königl. Breslauer Regierung concessionirt, hat uns die Haupt-Agentenschaft für Schlessien und das Herzogthum Sachsen übertragen, wozu auch die Königl. Hochpreisl. Regierung ihre Genehmigung ertheilt hat.

Indem wir ein verehrtes Publikum auf diese, mit den bedeutendsten Fonds ausgestattete, äußerst solide Versicherungs-Gesellschaft aufmerksam machen, empfehlen wir uns zu Anträgen sowohl für Feuer- als Lebensversicherungen, von denen wir Erstere sofort abzuschließen bevollmächtigt sind, insofern sie überhaupt annehmbar erscheinen.

Die Bedingungen der Gesellschaft, so wie Formulare zu Anträgen sind auf unserm Comptoir in Empfang zu nehmen.

Breslau, den 9. December 1837.

## Ruffer & Comp.

Blücher-Platz Nr. 16.

## Die Ausstellung

der neuesten Pariser und Berliner Herrengarderobe-Artikel,  
Ring, grüne Möhrseite Nr. 35,

empfehl folgende Gegenstände zu auffallend billigen Preisen: Gravatten, das Stück in Atlas bunt und schwarz von 10—15 Sgr., Lastings von 7½—15 Sgr., Jaromir das Stück in Seide 1—3 Rtlr., in Lasting 22½ Sgr., Schlipse von 22½ Sgr.—2½ Rtlr., Chemisets von 6—25 Sgr., Kragen von 2—5 Sgr., Manchetten von 3—15 Sgr., Handschuhe für Damen in Baumwolle von 2½ bis 4 Sgr., in Glasé von 6—17½ Sgr., lange seid. à jour à 1 Rtlr., kurze 12½—17½ Sgr., ächte Pariser seid. Ball-Handschuhe à 20 Sgr., witzleberne von 12½ bis 27½ Sgr., seid. 20 Sgr.—1 Rtlr., Taschentücher in Seide von 27½ Sgr.—2 Rtlr., ächt Engl. Bandinos-Tücher von 8—12½ Sgr., Ballsocken von 5—15 Sgr., fertige Westen von 1—1½ Rtlr., in Seide 1¼—6 Rtlr., Wintermägen von 1¼—1½ Rtlr., Morgenröcke guter Qualität von 2½—4½ Rtlr., so wie alle in dieses Fach schlagende Artikel zu den billigsten aber festen Preisen.

L. Eliason.

## Großer Ausverkauf

von Putz- und Mode-Waaren.

Den Wünschen meiner sehr geschätzten Abnehmer zu begegnen, habe ich von mehreren zum Ausverkauf gestellten Gegenständen die Preise ermäßigt, und bitte mir das bisher geschenkte gütige Vertrauen auch ferner nicht zu entziehen.

Weisse ¾ breite facionnierte Zeuge zu Kleibern und Kragen,  
¾ breite Thibets und glatte Merinos,  
weiße schottische Battiste,  
dergleichen Tücher,  
¾ breite Purpur-Gattune,  
dergleichen Tücher, Hauben und Bänder.

zu sehr herabgesetzten Preisen.

Zugleich habe ich mehrere Gegenstände, die sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, zum Ausverkauf gestellt:

¾ breit farirte Halb-Merinos à 3 bis 3½ Sgr.,  
¾ br. dto. dto. à 4 bis 4½ Sgr.,  
farirte Leinwand à 2½ bis 3 Sgr.,  
englische dto. à 3 bis 3½ Sgr.,  
¾ breite lithographirte Thibets à 7½ Sgr.,  
Gattune von 2½, 3, bis 4½ Sgr.,  
Mouffeline und Battist-Kleider à 2 bis 3 Rtlr.,  
12/16 Plaid-Tücher à 2¾ Rtlr.,  
10/16 lithographirte Merino-Tücher à 1¼ Rtlr.,  
¾ bis 10/16 Crepp-Atlas und Foulards-Tücher von 12½ Sgr. bis 2½ Rtlr.,  
eine sehr große Auswahl Mäntel und Mäntelzeuge à 3½, 4 bis 5 Rtlr.,  
seidene Taschentücher à 20 bis 22½ Sgr.,  
Kindertaschentücher à 3½ Sgr.,  
eine Partie seidne und halbseidne Zeuge zu sehr herabgesetzten Preisen.

L. Oppenheimer, Ring Nr. 2.

Kleine Schwarzwälder Wanduhren, welche ganz richtig gehen, verkaufen zu nachstehenden Preisen:

Uhren, welche nur die Stunden anzeigen und ein emaillirtes Zifferblatt von 1¼ Zoll Durchmesser haben, kosten 1½ Rtlr. Weckeruhren, 2 Zoll Durchmesser, 2½ Rtlr.; Stundenschlag 3½ Rtlr.; Stundenschlag mit Wecker 3½ Rtlr.; dergl. größere, mit Stundenschlag, in Domestikenzimmer 2½ Rtlr.; kleinere 3½ Rtlr.; große Viertelstundenschlag 4½ Rtlr.; regulirte, die in 8 Tagen nur einmal aufgezogen werden dürfen, die Stunde auf Glocke schlagen 6½ Rtlr.; regulirte Kuckuckuhren 4½ Rtlr.;

ganz massive kleine Wanduhren, die Stunden schlagen, Stunden schlagen und wecken auf Glocke, Viertelstunden schlagen auf Feder, haben ein sehr elegantes Aeußere, eignen sich zu Weihnachtsgeschenken für Herren und Damen ganz besonders, und sind sehr wohlfeil.

Hübner & Sohn, Ring Nr. 32, erste Etage.

Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste empfehle ich mich einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum mit einer großen Auswahl der neuesten Galanterie-Papparbeiten, der feinsten Lederwaren, als: Portefeuilles, mit und ohne Schloß, Brief-, Zigarren-, Damen-Taschen u. s. w.; ferner mit Gesang-, Gebet-, Conto-, Schreibe-, Stammbüchern und Albums, feinen und ordinären bunten Papieren und Goldborten; Stickereien und Perlenarbeiten aller Art und werden solche nach jedem beliebigen Modell auf das sauberste, billigste und schnellste gefertigt.

Breslau, den 7. December 1837.

Buchbinder- und Galanterie-Arbeiten-, Bunt-Papier- und Goldborten-Handlung der S. Striegner, am Ringe Nr. 54.



# Dritte Beilage zu No. 290 der Breslauer Zeitung.

Montag den 11. December 1837.

## Lager von Rauch- und Schnupf-Tabaken aus der Fabrik von W. Ermeler & Comp. in Berlin, bei **Ferdinand Scholtz,** Büttner-Strasse Nr. 6.

Zum Weihnachtsmarkt empfehle ich mein Lager Ermelerscher Tabake in allen bekannten preiswürdigen Sorten, besonders aber:

Maracaibo-Canaster in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Pfd.-Büchsen, à 1 Rthlr. 10 Sgr. pro Pfd.,	
Tabac p. l. Noblesse in $\frac{1}{2}$ Pfd.-Paquets, à 20 Sgr. pro Pfd.,	
Holländ. Canaster Nr. 0, in $\frac{1}{4}$ Pfd.-Paquets, à 1 Rthlr. pro Pfd.,	
dito dito - 1, - - - - - dito à 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. pro Pfd.,	
dito dito - 2, - - - - - dito à 12 $\frac{1}{2}$ - - - - -	
Rauch-Tabak Nr. 4, in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Pfd.-Paquets, à 20 - - - - -	
dito dito - 5, - - - - - dito à 15 - - - - -	
dito dito - 6, - - - - - dito à 12 - - - - -	
Varinas-Melange Nr. 1, dito dito à 15 - - - - -	
dito dito - 2, dito dito à 12 - - - - -	
dito dito - 3, dito dito à 10 - - - - -	
Cuba-Canaster dito dito à 10 - - - - -	
Canaster, Litt. G., dito dito à 8 - - - - -	
Bahia-Canaster dito dito à 6 - - - - -	
Portorico in Rollen von circa 3 Pfd., à 10 Sgr. pro Pfd.,	

so wie abgelagerte Rollen-Varinas-Canasters, à 15, 16, 20 und 25 Sgr. pro Pfd., und alle Gattungen Cigarren, indem ich um geneigte Abnahme bitte.

**Ferdinand Scholtz,**  
Büttner-Strasse Nr. 6.

## Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen, daß wir in unserem Lokale,  
Ring Nr. 18 1ste Etage,

die neuesten und geschmackvollsten

**Galanterie-, Porzellan-, Bronze-, plattirten  
und Glas-Waaren,**

die sich zu Geschenken für

**Herrn und Damen**

eignen, in größter Auswahl aufgestellt haben, und wird sich jeder uns Beehrende gewiß befriedigt finden.

**L. Meyer & Komp.**

**C. G. Brück,**

Buchbinder- und Galanterie-Arbeiter,  
Hintermarkt Nr. 3

empfehle dem resp. Publikum zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager Pariser und Offenbacher Lederwaren, als: Damenkästchen, Albums, Schreib- und Löschmappen; feine und ordnäre Stammbücher, Brief- und Zulegetaschen, Cigarren- und Tabacksetuis, Necessaires, u. s. w. Desgleichen eine schöne Auswahl feiner Toiletten, Bostonkästchen, Bonbonnieren, Attrappen, u. s. w. so wie auch gut gebundene Handlungs-, Gesang- und Gebetbücher.

Zugleich empfiehlt derselbe sein Lager garnirter Stuckereien, welches mit den neuesten und geschmackvollsten Gegenständen bereichert, das geehrte Publikum gewiß in jeder Hinsicht befriedigen wird.

Die Garnirung von Tapissierarbeiten jeder Art wird von mir auf das Sauberste und Eleganteste besorgt werden, so daß ich mir bei dem Versprechen prompter und billiger Bedienung schmeichle, von einem resp. Publikum recht zahlreich beehrt zu werden.

Durch neuerdings erhaltene direkte Zusendungen bietet unser Lager die mannigfaltigste Auswahl in allen Gegenständen des Luxus und der Moden dar, und dürfen wir besonders unser sehr großes  
**Seiden-Waaren- und Tibet-Lager,**  
worin wir jede nur mögliche Farbe in allen Schattirungen besitzen, mit Recht empfehlen. Zugleich erlauben wir uns die Anzeige, daß wir mit dem  
**Ausverkauf**  
vieler Artikel  
unter dem kostenden Preise  
fortfahren, um unser Lager stets mit den neuesten Erzeugnissen zu versehen.  
**Benoni Herrmann & Comp.**  
Raschmarkt Nr. 51, eine Treppe hoch.

## Anzeige.

Als ein wohlgeeignetes, ungewöhnliches Weihnachtsgeschenk für alle Liebhaber edler Steine, besonders aber für die Jugend höherer Lehranstalten sind sehr empfehlenswerth die so eben in Breslau bei dem Goldarbeiter Herrn Biese, Nikolai-Strasse Nr. 2 in Commission erschienenen

## Kabinetchen

der

## Edelsteine,

oder kleine Sammlungen, je von 30 Arten der vorzüglichsten Edelsteine, (mit Ausnahme des Diamanten) die nach Verschaffenheit ihrer Größe, Feinheit und Schönheit in 11 nachfolgende Sorten vertheilt sind.

Ein Kabinetchen von der besten oder ersten Sorte kostet:

Nr. 1. . . . .	75 Rtl.
2. . . . .	60 „
3. . . . .	50 „
4. . . . .	40 „
5. . . . .	30 „
6. . . . .	25 „
7. . . . .	20 „
8. . . . .	15 „
9. . . . .	12 „
10. . . . .	9 „
11. . . . .	6 „

Alle Kabinetchen enthalten dieselben 30 Steinarten, nur in den zu niedrigen Preisen ist an die Stelle des Berylls der Markasit gesetzt worden. Die Steine selbst ruhen, nach ihren Farben zusammengestellt und numerirt, in eleganten Holzkästchen in fünf Reihen, jede sechs Wiegen bildend, jeder Stein in einer besondern wohlausgefüllten Vertiefung, sämmtlich noch mit einem verzierten Extradefel verwahrt. Jedem Kästchen ist nach Verschiedenheit seines höheren oder niederen Preises, ein silberner oder messingener Beschlag, worauf die Nummer gravirt ist, welche zugleich den Preis bestimmt, und eine Pincette, die zum bequemern Erfassen der Steine, so wie zum Verschließen der Kästchen dient, beigefügt worden; desgleichen ein Textbüchel mit 3 Erläuterungs-Tabellen und sauberen Druck auf feinstem Velinpapier, das alle im Handel vorkommenden edlen, so wie die zu Luxusartikeln verwendbaren Halbedel-Steine, kurz aber hinlänglich beschrieben, enthält.

Auswärtige bekommen gegen portofreie Einsendung des Betrages, nach der bestimmten Nummer das Kabinet prompt per Post zugesandt.

Von den in Niederlage habenden

## Holländischen Rauch- Tabaken,

welche so allgemeinen Beifall gefunden, erhielt ich eine neue Sendung, und offerire solchen zu den so wohlfeilen Fabrikpreisen

à 10, 12, 15 u. 20 Sgr. pro Pfd.

Bei Abnahme von 6 Pfd. einer jeden Sorte wird 1 Pfd., und bei 3 Pfd.  $\frac{1}{2}$  Pfd. Rabatt gegeben. Demnächst erlaube ich mir

## Portoriko

in Rollen von 3 Pfd., der einen dem Varinas ähnlichen Geruch hat, dabei sehr leicht und anhaltend im Rauchen ist, zu den so billigen Preisen von 8 $\frac{1}{2}$  u. 9 $\frac{1}{2}$  Sgr. pro Pfd., so wie alten wurmfressigen

## Varinas

und ein ganz complettes Lager feiner und leichter Cigarren,

einer geneigten Beachtung zu empfehlen.

L. Schlesinger, Fischmarkt Nr. 1.

Regulirte Cylinder-Uhren  
empfehle Theodor Sonneck,  
Uhrmacher, Schmiedebrücke Nr. 60,  
nahe am Ringe.

Ein Flügel steht zum billigen Verkauf, Ohlauer-Strasse Nr. 14 im hinteren Hause 1 Treppe hoch.





Eben erschien die zweite verschönerte Auflage des im vorigen Jahre mit Beifall aufgenommenen: **Stahlfedern-Etui's,**

in Form einer Brieftasche, enthaltend

## 25 Stück der besten Stahlfedern,

ferner: 4 Federhalter, 1 Bleistift, 1 Rothstift, Gummi, Oblaten und Gebrauchsanweisung zu Stahlfedern, zu 1 Rthlr. 12 Gr. das Kästchen.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass diese neue Idee, auf das Geschmackvollste und Zweckdienlichste ausgeführt, überall Anklang finden wird, da es sowohl für Jung als Alt ein recht passendes und nützliches Geschenk ist.

Zu haben bei

**F. E. C. Leuckart,**

Buch-, Musikalien- und Kunst-Handlung in Breslau, (am Ringe Nr. 52) und in Krotoschin.

## Gänseleber-Pasteten

mit frischen Trüffeln,

den so öfters als aus Straßburg bezogen, angepriesenen gewiß ganz gleich, sind wiederum stets vorrätig im Gasthose zur goldnen Gans.

Die Strumpfwarenhandlung von A. W. Schönfeldt, an der Siebenbrücke, Eckhaus am Karlsplatz Nr. 1, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller in dieses Fach einschlagenden Artikel, in seidenen, zwienenen, wollenen und baumwollenen, gewürkten und gestrickten Waaren, wobei sich Mehreres zu Festgeschenken eignet, und versichert die billigsten, jedoch festen Preise.

In dem Hause Nr. 12 auf der Domstraße, gleicher Erde links, werden Dienstag den 19. und folgende Tage dieses Monats, die zum Nachlaß des Vikarius Felsmann gehörigen Uhren, Porzellan-, Glas- und Metall-Waaren, Betten, Kleider, Meubles, Bilder und Bücher verauktionirt werden.

## Reißezeuge

für Geometer so wie für Anfänger, Barometer und Thermometer, Theaterperspective, feine Brillen, Lorgnetten und Platina-Zündmaschinen, empfiehlt:

A. W. Jäkel,  
Mechanikus u. Optikus, Schmiedebrücke Nr. 2.

## Damen-Uhren,

im neuesten Geschmack, empfiehlt zu billig gestellten Preisen:

Wolff Lewisohn, Blücherplatz Nr. 1.

Weißes Wachs

ganz rein und in kleinen dünnen runden Scheiben empfiehlt billigt:

Salomon Ginsberg, goldn. Rabeg. Nr. 18.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich auch diesen Christmarkt keine Rude habe, sondern nur allein alle Sorten weiße und gelbe Wachslöcher, weiße, gelbe, bunte und gemalte Wachsstöcke in meinem Gewölbe, Schmiedebrücke No. 3 im ersten Viertel verkaufe.

Alle diese Artikel empfehle ich in der größten Auswahl, richtiges Preussisches Gewicht, zu den billigsten festgesetzten Preisen, so wie auch eine Parthie hübscher Spielwaaren in Wachs zu geneigter Abnahme.

Breslau, den 9. Decbr. 1837.

Caroline vermitt. Supper  
geb. Supper, Schmiedebrücke Nr. 3.

Haupt-Lager schön gefertigter Herren- und Damen-Hemden, Chemisets und Halskragen, bei

H. A. Kiepert.

## Verloren.

Es sind auf dem Wege von der Schmiedebrücke über den Ritterplatz nach dem Sande nud retour über den Neumarkt

**Rthlr. 1200 Neue Kassen-Scheine,**  
bestehend in  
**4 Stück à 100 Rthlr.**  
**16 = = 50 Rthlr.**

abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird ergebenst ersucht, solche gegen die gesetzmäßige Belohnung in dem Comptoir des Herrn H. Holschau des älttern, Neuschestrasse im grünen Polacken, gefälligst abzugeben.

## Die neue Papierhandlung

in dem Lokale der F. D. A. Franke'schen Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Schweidnitz am Markte Nr. 396 und 397 empfiehlt ihr wohlaffortirtes Lager aller gangbaren Schreib-, Brief- und Zeichenpapiere, so wie sämtliche Schreib-Materialien zu den billigsten, aber festen Preisen.

Da ich mich persönlich in den meisten und vorzüglichsten Fabriken durch Prüfung und Vergleichung der Fabrikate, von der Qualität derselben überzeugt, eben so durch Baar-Einkäufe in den Stand gesetzt bin, allen Anforderungen zu genügen, so hoffe ich um so eher, den Wünschen meiner sehr geehrten Gönner auf das prompteste begegnen zu können.

Schweidnitz den 7. December 1837.

**F. D. A. Franke.**

Zur gütigen Beachtung empfehlen ihr

## Meubel- und Spiegel-Magazin: Bauer & Komp.,

Nachmarkt Nr. 49, im Hause des Kaufmanns Herrn S. Prager jun.

## Lotterie-Nachricht.

Bei Ziehung 5ter Klasse 76ster Lotterie sind folgende Gewinne in meine Einnahme gefallen:

**1000 Rthlr. auf Nr. 92548.**

**500 Rthlr. auf Nr. 25058.**

**500 Rthlr. auf Nr. 46458.**

3 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 13385.  
92542. 108268.

10 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 13369.  
55754. 55767. 55800. 64308.  
64394. 75991. 81892. 108021.  
108253.

125 Gewinne zu 60 Rthlr. auf Nr. 3153.  
3751. 55. 61. 70. 9995. 13358.  
68. 72. 75. 81. 82. 86. 90. 91.  
92. 93. 94. 23553. 55. 57. 62.  
74. 25052. 54. 59. 67. 70. 32325.  
41510. 47457. 60. 61. 51401. 2.  
5. 6. 7. 8. 9. 12. 76. 77. 55752.  
55. 56. 58. 59. 62. 65. 70. 72.  
73. 74. 76. 79. 80. 85. 91. 95. 98.  
64309. 12. 13. 15. 19. 20. 22.  
26. 37. 40. 41. 43. 44. 45. 59.  
68. 75. 76. 86. 87. 88. 89. 93.  
95. 97. 98. 72976. 79. 75982.  
83. 87. 89. 90. 92. 76000. 81878.  
79. 86. 93. 97. 92532. 35. 47.  
102546. 108030. 31. 33. 37.  
108254. 60. 62. 74. 111501. 4.  
11. 12. 14. 21. 25. 27. 30. 40.  
41. 46.

S. Friedländer  
aus Frankenstein.

## Getreide-Preise.

Breslau den 9. December 1837.

	H ö c h s t e r.	M i t t l e r e r.	N i e d r i g s t e r.
Weizen:	1 Rthlr. 13 Sgr. — Pf.	1 Rthlr. 9 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 6 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rthlr. 5 Sgr. — Pf.	1 Rthlr. 2 Sgr. — Pf.	— Rthlr. 29 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rthlr. 22 Sgr. — Pf.	— Rthlr. 21 Sgr. — Pf.	— Rthlr. 20 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf.	— Rthlr. 18 Sgr. 3 Pf.	— Rthlr. 15 Sgr. — Pf.

## Aechte Mohan-Kartoffeln,

auf meiner Saamenanpflanzung zu Kochern geerntet,

sind noch 6000 Pfund,  
das Pfd 2 1/2 Sgr.,  
der Centner für 6 2/3 Rthlr.

abzulassen.

**Friedrich Gustav Pohl in Breslau,**  
Schmiedebrücke Nr. 12.

Die so beliebten Palmwachslichte empfiehlt wiederum zur geneigten Abnahme:

Die Haupt-Niederlage für Schlesien  
bei S. E. Goldschmidt,  
Karlsstraße Nr. 42, im Comptoir.

## Angekommene Fremde.

Den 8. Dez. Weiße Adler: Hr. General-Major v. Mooswoss a. Karlsruhe. Hr. Gutsh. Sovski a. Preßburg. — Rautenfranz: Hr. Kammerat-Dir. v. Gabelberg a. Johannesburg. Hr. Waldmeister Trampusch aus Freivaldau. Frau v. Kajewnicka a. Warschau. Blaue Hirsch: Hr. Forstmeister v. Bodelsberg a. Karlsruhe. Hr. Justizrath Schmiel a. Dels. Deutsche Haus: Hr. Post-Expedient v. Penkau a. Groß-Plessen. Hr. Magister Bodianski a. Moskau. Hr. Lieut. Paak a. Schweidnitz. Hr. Ober-Post-Sekretair Schmidt a. Schweidnitz. Zwei gold. Löwen: Hr. Kaufm. Bechtold a. Schopau. Hr. v. Schellha aus Jessel. — Gold. Zepher: Baron von Dnherrn a. Strzyzew. Hr. Banquier Deutscher a. Dirowo. Weiße Storch: Hr. Hüttenpächter Gallinek a. Wjiesko. Privat-Logis: Schweidnitzstr. 51. Frau Gutsh. v. Kreska aus Gremban. Neumarkt 29. Hr. Kaufm. Grögor a. Krotoschin. Hofmarkt 10. Frau v. Wallenberg a. Krehlau.

Den 9. Dezember. Rautenfranz: Hr. Landrath Graf Hoyerden a. Hünern. — Deutsche Haus: Hr. Insp. Martini a. Zedlitz. — Gold. Baum: Frau Gutsh. v. Karznicka a. Gobjontow. Hr. Lieut. Santer a. Baumgarten. Hr. Oberförster Jäschke a. Zedlitz. — Hotel de Silésie: Hr. Gutsh. Papi a. Polen. Hr. Graf Jorck v. Wartenburg a. Klein-Dels. Hr. Dekonom v. Prittwig a. Sigmundsdorf. — Zwei goldne Löwen: H. Rfm. Kohl, Sekret. Bauschke u. Apotheker Wolny a. Trachenberg. — Goldne Gans: Hr. Rfm. Neumann a. Stettin. — Goldne Schwerdt: H. Rfm. Blau a. Merseburg, Wülfing a. Hüttenwagen, Busche a. Iserlohn u. Luckhaus a. Remscheid. — Gr. Stube: Hr. Direktor Zober a. Rudnick. Privat-Logis: Kupferschmiedestr. 49. Hr. Rentier v. Rozuchowski a. Paris.

## WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 9. December 1837.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	142
Hamburg in Banco	à Vista	152 11/12	—
Dito . . . . .	2 W.	151 1/4	—
Dito . . . . .	2 Mon.	—	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 26 1/2	—
Paris für 300 Fr. .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	101 1/2	—
Dito . . . . .	Messe	—	—
Dito . . . . .	2 Mon.	—	—
Berlin . . . . .	à Vista	—	99 11/12
Dito . . . . .	2 Mon.	—	99 1/4
Wien in 20 Kr. . .	2 Mon.	102 5/12	—
Augsburg . . . . .	2 Mon.	—	102 1/2
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten . .		—	95 1/2
Kaiserl. Ducaten . . . . .		—	95 1/2
Friedrichsd'or . . . . .		—	113
Poln. Courant . . . . .		104	—
Wiener Einl.-Scheine . . .		41 1/3	—
Effecten-Course.		Zins-Fuss.	
Staats-Schuld-Scheine	4	103	102 1/2
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	64	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	104 5/6	—
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2	88 1/2	—
Gr. Herz. Posen. Pfandbr	4	—	104 1/2
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	4	—	107 1/2
dito dito 500 -	4	—	107 1/2
dito Ltr. B. 1000 -	4	—	105
dito dito 500 -	—	—	105
Disconto . . . . .		4 1/2	—

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesische Chronik“ ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7 1/2 Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12 1/2 Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.